

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

291 (13.12.1900) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungsblätter“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Hof- und Kommissarische  
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- u. Telegramm-Adressen:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.

**Bezug:**  
Im Verlage abgeholt:  
60 Pfg. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert:  
Herausgeber: M. 2.10.  
Nachwärts durch die Post  
bezogen ohne Aufschlag:  
M. 1.80.  
Frei ins Haus bei täglich  
2malig. Zustellung M. 2.30.

Eingel. Nummern 5 Pfg.,  
Doppeln. 10 Pfg.

**Anzeigen:**  
Die Zeile 20 Pfg.,  
die Reklames. 50 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter  
haltenden und lokalen Teil  
Albert Herzog,  
für den Anzeigen-Teil  
H. Hinderer, her.  
Sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage  
vom 9. März 1900:  
**27,052 Expl.**

In Karlsruhe und Um-  
gebung über  
**15 000**  
Abonnenten.

## Deutscher Reichstag.

— Berlin, 10. Dezember.

### Fortsetzung der ersten Etatsberatung.

Haus und Tribünen sind stark besetzt.  
Am Bundesrathstische: Poladowsky, Thielmann, Nischhofen, Gohler, etwas später erscheint der Reichskanzler und Kommissar.  
Abg. Bebel (Soz.) führt aus: Die Darlegungen Thielmanns über die Reichsfinanzen in der Kommission waren schon ein Gemälde schwarz in schwarz. Die getriggen Ausführungen rechtfertigen das vollkommen. Viele glauben, das chinesische Abenteuer gab den ersten Anstoß zu der rückwärtigen Bewegung seit dem Sommer. Wir stehen erst im Anfang der Krise, deren Umfang und Dauer noch nicht abzusehen ist. Es macht den Eindruck der Ironie, wenn gerade die Vertreter jener beiden Parteien, die im Vorjahre so viel bewilligten, zur Sparsamkeit rathen; aber die Erkenntnis kommt zu spät. Redner wendet sich dann gegen den Rath Müllers-Fulda, bei der Post zu sparen, da es sich hier um eine Förderung der Kultur handle. Eine Schammweinsteuer und Saccharinsteuer werde das große Reichsfaß auch nur ein wenig füllen können. Auch die Herren des Bundesrathes erfüllen ihre Aufgabe schlecht. Redner würde es als einen Fortschritt betrachten, wenn ein Bundesrath überhaupt nicht erschiene und wir statt der vielen kleinen Staaten einen Einheitsstaat hätten. Wozu sind wir denn eine Volksvertretung, wenn wir nicht unsere Rechte gegenüber dem Bundesrath wahrnehmen? Sie, Herr Abg. Müller-Fulda, sind der erste Altentäter und verdienen zuerst gehängt zu werden. (Gelächter.) Die Ausgaben für das Reichsheer und die Marine steigen binnen 12 Jahren von 502 auf 1032 Mill. Mark, also um 106 pCt., ohne daß das nationale Vermögen den gleichen Schritt hielt. Das haben wir in erster Linie dem Centrum zu danken. Die Wirklichkeit der Nationalliberalen war schon arg, aber gegenüber Ihrer Wirklichkeit bekommt man vor den Nationalliberalen ordentlich Respekt. (Gelächter.) Die Nationalliberalen wahren wenigstens das Budgetrecht. Unter der Regide des Centrum's scheitern nach dem Jameson-Einfall aus und haben heute die Genugthuung, daß die Reichsregierung nach vier Jahren die Bahn eingeschlagen hat, die wir damals für notwendig hielten. Wir haben allen Grund, mit England freundlich zu stehen, ohne uns in der Aktionsfreiheit dadurch zu beschränken, aber wir halten die Kriegsführung Englands in Transvaal für barbarisch. Wenn das Bureau Volk heute am Boden liegt und Präsident Krüger die christlichen Regierungen Europas um Vermittelung anruft, ist das menschlich begreiflich und von seinem Standpunkt aus richtig. Ich verurtheile die Abweisung des alten Krüger auf das Schärfste, weil dadurch die deutsche Politik sich den Anschein der Treulosigkeit gegeben hat. Das Bureau Volk glaubte auf Grund jener Depesche in dem Kaiser den Mann zu besitzen, der mit seinem Einfluß für sie eintreten könnte. Das menschliche Mitgefühl und jene einst gegebene Erklärung gelobten, daß Paul Krüger unter allen Umständen in Berlin empfangen würde. (Zustimmung.) Der Stimmungsumschwung, wie er seit Stauffschon bei den Ghineesen eingetreten ist, wird auch bei den Buren eintreten und bei allen Völkern, die auf Seite der Buren stehen. Wenn Präsident Loubet ihn empfing, hätte ihn auch der deutsche Kaiser empfangen können, er hatte die Zeit dazu und mußte die Zeit dazu haben. Wir dürfen uns nicht wundern über das Urtheil, wie es die Antisemitische Zeitung abgab: Die Deutschen fürchten nur Gott und

ihre Großmütter. (Zwischen sind erschienen Minister v. Rheinbaben und v. Schuschnigg.) Abg. Bebel fragt Poladowsky, wann er von der 12.000 Mark-Angelegenheit Kenntnis erhalten habe und was er auf Grund der Enthüllungen Raab's betreffend den berichtigten Brief der Seeverbündigung gethan habe? Sind jene Schwindler, die den Brief unterzeichnet haben, nun mit Schimpf und Schande aus ihrem Amt gejagt? (Sehr gut.) Unter den Mitunterzeichneten befindet sich auch jener berichtigte Herr, der, als seine Schiffe untergegangen waren, telegraphisch: Schiff verloren, Mannschaft leider gerettet. Wie kann man ein solches Ungeheuer in den Aufsichtsrath einer Seeverbündigung belassen? (Hört! Hört!) Ich verlange eine positive Erklärung. Uns sind die Augen geöffnet worden. Wir Sozialdemokraten sind mit dem Reichsamt des Innern fertig. Redner kritisiert die neuen Anforderungen der Heeresverwaltung und fragt den Kriegsminister, ob eine Umwandlung der Artillerie beabsichtigt sei, ob Kanonen nach England geliefert seien und wenn dies der Fall sei, wie sich dies mit der Neutralität verhalte. Es sei wunderbar, daß Krupp gerade jetzt, wo mit seinen Kanonen unsere Soldaten in China erschossen würden, zum Wirkl. Geheimrath gemacht worden sei. Man munkelte so allerlei. Woher stammten denn die Mittel zu den neuen Schießmodellen? Der Flottenverein habe Hunderttausende für Schiffsbauarbeiten zur Verfügung gestellt. Der Kaiser habe nicht das Recht, solche Gelder anzunehmen. Der Reichstag müsse befragt werden. Das sei eine neue Verletzung des Budgetrechtes nach dem Satze „sic volo sic juvo“. Alle diese Mißthaten ließen sich besser verwenden für die öffentliche Gesundheitspflege, Bildungsanstalten, zur Beseitigung der Kohlennoth und Wohnungsnoth. Wir stehen in den letzten Tagen des Jahreshaushalts, das so groß und gewaltig ist wie kein anderes. Aber die bürgerliche Gesellschaft zeigt sich unfähig, die ungeheuren Gegenstände zu überbrücken, die der Kapitalismus in diesem Jahreshaushalt geschaffen hat. (Gelächter rechts und im Centrum. Weisfall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: Ich konnte auf die Interpellation der 12.000 Mark-Angelegenheit nicht antworten, weil sie an den Reichskanzler gerichtet war. Wer mich kennt, weiß, daß ich die Furcht nicht kenne und der Rechte bin, der irgend eine Verantwortlichkeit ablehnt. Ich erkläre vor dem Reichstag und dem ganzen Lande, daß ich volle Verantwortlichkeit für das trage, was in meinem Ressort geschieht. Die Angelegenheit selbst hängt mit dem Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen zusammen, das im Interesse der Arbeiter geschaffen wurde. (Stürmischer Lärm links.) Hören Sie meine Vertheidigung zu Ende. Wir sind hier nicht in einem Konvent, sondern im deutschen Reichstage. Jenes Gesetz hatte zur Grundlage, daß das Recht des Arbeitswilligen ebenso viel gelten solle, als dessen, der nicht arbeiten will. Jener Antrag wurde verwendet zur Dedung der Ausgaben, entstanden durch Verbreitung lediglich des amtlichen Materials, welches seit Wochen und Monaten dem Reichstage vorlag. Das Gesetz durch diese Veröffentlichungen noch nachträglich durchzubringen, konnte unsere Absicht nicht sein. Die sozialdemokratische Presse hatte über das Zuschlagsgesetz fortwährend falsche Angaben verbreitet. (Zurufe links.) Der Präsident unterbricht diese mit der Bitte, den Redner nicht zu unterbrechen. Redner fährt fort: Es war nöthig durch amtliches Material die Wahrheit in die großen Massen des Publikums zu tragen. (Zurufe links.) Der Präsident erklart, wenn jetzt noch Unterbrechungen folgen, werde ich von meinem Präsidialbefugnissen Gebrauch machen. Ich bitte, bei der Debatte, die eine gewisse Aufregung hervorruft, sich jeden Zeichens des Mißfallens oder der Zustimmung zu enthalten. (Zurufe links: Wir sind doch hier nicht in einer Kaserne.)

Der Präsident bleibt während der weiteren Rede Posadowsky's stehen.  
Staatssekretär Graf Posadowsky fährt dann fort: Daß die Regierung solches Material verbreitet hat, darin wird niemand einen Vorwurf sehen können. Ueber die Opportunität, die Kosten vom industriellen Verband zu erbitten, kann man streiten, aber die daraus gezogenen Konsequenzen sind unbegründet. Wir hätten sie auch auf unser Drucklostenkonto nehmen können, ohne daß sie die Oberrechnungskammer moniert hätte. Die Ursache, daß nicht zu thun lag vielleicht in einer gewissen bürokratischen Kengstlichkeit oder darin, daß der Verband ein großes Interesse hatte, die Arbeiter aufzulären. (Erneuter Lärm links.) Die Angriffe gegen einen Beamten, der seit Jahren sich die höchsten sozialpolitischen Verdienste erworben hat, sind ungerechtfertigt. Wir hatten noch mehr Material, das wir dem Hause nicht vorlegten, weil wir es angeht dessen Stimmung für überflüssig hielten. (Lärm links.) Daß wir seit Jahren in einem Abhängigkeitsverhältnis vom Zentralverbande stehen, ist unrichtig. Redner erinnert an den Theil des Sozialversicherungsgegesetzes, die Unfallversicherung, die gegen diesen Verband durchgesetzt wurde. Vom grünen Tische aus sollen wir nicht arbeiten, wenn wir aber den Fachverhandlungen beizuhören, wirkt man uns das ebenfalls vor. Die sozialdemokratische Presse vertritt nur, was die Regierung nach ihrer Ansicht Schlimmstes thue, was zu Gunsten der Sozialpolitik geschieht, verschweigt sie. Sie wachen mit vor, daß ich zum Gastwirthschaft keinen Vertreter entsandte, sagten aber nicht, daß ich auch die Einladung deren Prinzipale abgelehnt habe. Was das Krankenversicherungsgegesetz betrifft, so bin ich hier auf die Mißthate der Einzelstaaten angekommen, in deren Hände diese ganze Gesetzgebung liegt. Ich bin von den meisten Staaten auf meine Umfrage noch ohne Antwort. Wenn aber irgend ein Beamter seine persönliche Ansicht darüber in einer Zeitschrift ausdrückt, so darf man diese nicht dem Reichsamt des Innern zur Last legen. Was den Raab'schen Brief betrifft, so bin ich hier in einer schwierigen Lage. Der Mann, der diesen unvorläufigen Brief geschrieben, liegt still auf dem Rücken und ist der Verantwortung entzogen. Es handelt sich hierbei um Unfallversicherungsvorschriften bei einem Kochapparat auf Schiffen. Der germanische Lloyd gab sein Gutachten ab, daß sie nicht gerade nöthig seien, trotzdem befristete der verordnete Vorschriften der Seeverbündigung, Laetz, diese Vorschriften zu genehmigen mit dem Bemerkten: mundus vult decipi. Die übrigen Mitglieder unterzeichneten einfach, billigten aber damit noch nicht jene bebauerliche Bemerkung. Das Reichsversicherungsamt hat übrigens die Akten eingefordert und es ist abzuwarten, was dieses thun wird. Redner widerlegt den Vorwurf, daß nicht genug für Sozialpolitik geschehe mit Hinweis darauf, daß es eine Riesenarbeit sei, das Invaliden- und Altersversicherungsgegesetz erst lebensfähig zu machen. Zudem sei die Denkschrift betreffend den Schutz verheiratheter Arbeiterfrauen in Arbeit als Grundlage zukünftiger Maßregeln. Gestern wurde behauptet, Amerika behandle uns jetzt schlecht. Wir haben sozialpolitisch differenziert, sind es aber jetzt nicht mehr. Amerika räumte uns die gleichen Vorzugszölle ein wie Frankreich. Es ist selbstverständlich, daß, wenn ein großes Reich wie Deutschland vor der Neuregelung seiner handelspolitischen Verhältnissen steht, alle Interessentengruppen sich regen. Man sollte aber die Debatte nicht so weitführen, daß man die Regierung angreift, bis man weiß, was sie thun soll, sonst fällt man seinen Feinden die Kriegskasse. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. v. Kardorff (Frp.) polemisiert gegen Bebel, der bei dem vielen Weithrausch, den ihm seine Partei streue, wie er annehme, in hohem

## Badischer Geschichtskalender.

- (Nachdruck verboten.)  
13. Dezember:  
1806 Das badische Jägerbataillon unter Oberstleutnant Bingg marschirt nach Kurhessen zur Betämpfung der Aufständischen.  
1870 Der badische Landtag tritt zur Genehmigung der Bundesverträge mit Preußen zusammen.

## Der Assistent.

Roman von Berthold Bonin. (Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)  
Als Roland durch häufigen Verkehr mit Frau Professor Crusius dieselbe näher kennen lernte, empfand er ein aus Dankbarkeit für eben diesen Verkehr wie aus Achtung vor ihrem stillen Heldenthum entstandenes Interesse für sie, das gleich weit von konventioneller Höflichkeit wie von unerlaubter Leidenschaft entfernt war.  
Das Freische, Ursprüngliche, was in Linda, nachdem der unnatürliche Druck von ihr gewichen, zu Tage trat, und nur durch ihren ungewöhnlich eingezogenen, abgeschlossenen Lebensgang erkärt werden konnte, war für Roland neu und überraschend. Sie hatte gar keinen Begriff von der Wirklichkeit des Lebens, kaum eine Ahnung von den Freuden und Genüssen der Welt, und kannte sogar von den landschaftlichen Schönheiten ihrer Heimath nur das Rächliegende. So war sie empfänglich für jede Witterung, und das jeder Frau bekannt und alltäglich erscheinende wäre, ihr war es amüßant und voll ansprechenden Inhalts.  
Vielleicht opferle Roland der jungen Frau sogar zu viel von seiner Ruhe. Zwar vernachlässigte er seine Pflichten keineswegs. In langen Sommerlagen läßt sich Vieles schaffen, zumal wenn man

Freihausteher ist, und Roland fand neben seiner Berufstätigkeit noch reichlich Zeit zu plaudern, weite Spaziergänge zu machen oder sonst seinem Vergnügen nachzugehen.  
In den Augen des eifersüchtigen Professors Crusius mochte dies jedoch nicht ganz das Richtige sein, wenigstens ließ er, wenn er zufällig einmal Roland bei seiner Frau traf, wohl eine Bemerkung fallen, die, obgleich höflich scherzhaft, doch zu benehmen schien. „Schen Feierabend, Herr Doktor?“ oder „Schwülles Wetter heute, schmeckt das Arbeiten wohl schlecht?“ oder „Keine Ausdauer, mein lieber Doktor, was? Das macht die Jugend! Wird schon noch kommen“ und dergleichen mehr.  
„Doktor“, sagte er eines Tages, seinen Arm unter den seines Assistenten schiebend, „sind Sie ein Damenmann?“  
„Ein Damenmann, Herr Professor?“  
„Ja, ein Mensch, der um die Weiber herumspriagt, ästhetische Kränzchen besucht und auf Landpartien die Umschlachtücher trägt.“  
„Ich habe allerdings alle diese Sünden gelegentlich einmal begangen.“  
„Kann ich mir denken, aber ich wollte wissen, ob Sie dergleichen Dinge aus Liebhaberei üben.“  
„Das kommt darauf an.“  
„Sie scheinen wirklich heute etwas schwer von Begriff zu sein, ich will mich also deutlicher ausdrücken. Ich habe Sie ein paar Mal in Gesellschaft meiner Frau dabei angetroffen, aus Goldschmittbüchern allerlei schönen Unsinn vorzutragen, auch finde ich hin und wieder einmal einen Blumenstrauß oder dergartige sogenannte Aufmerksamkeiten vor. Treiben Sie dies, weil es Ihnen Vergnügen macht, so ist das ja Geschmacksache, thun Sie es aber, weil Sie glauben, dazu verpflichtet zu sein, da meine Frau meine Frau und Sie mein Assistent sind, so wollte ich Ihnen bemerken, daß ich dergleichen Rücksichten ganz und gar nicht beanspruche.“  
„Über welcher Herr Geheimrath?“  
„Sohn gut, Sie haben mich hoffentlich verstanden. Macht es

Ihnen Freude, den Liebeshwürdigen zu spielen, so folgen Sie immerhin Ihrem Höflichkeitsdrange, obgleich Sie meiner Ansicht nach Ihre Zeit bei Weitem besser verwenden könnten, im anderen Falle thun Sie sich um Gotteswillen keinen Zwang an. Guten Morgen, lieber Doktor!“  
„Wunderlicher Kauz“, murmelte Roland. „Was soll man davon eigentlich halten?“ Daß einem Menschen der Umgang mit Linda hauptsächlich Vergnügen machen könne, schien diesem Manne einfach nicht denkbar. Hatte er denn gar keine Augen für ihre jetzt so frisch aufblühende Jugendfröhenheit, kein Verständnis für den Liebreiz, der sie umfloß? Seltsam und unbegreiflich, doch ließ die Thatsache sich nicht leugnen, daß der Professor seit jener barbarischen Invasion seines Zimmers eine krankhafte Gereiztheit, wenn nicht Abneigung gegen seine Frau verrieth, die, wie Roland im Stillen fand, fast Idiosyncrasie genannt werden durfte.  
Linda fühlte es glücklicherweise wenig — sie war über die Zeit hinaus, da sie sich nach einem freundlichen Wort ihres Mannes schon tagelang vergeblich sehnte; jetzt konnte sie es entbehren, ohne es zu vermiffen, ihr Gemüth darob ja nicht mehr, seit sie einen alten Freund wie Roland haben durfte.  
Das Bedürfnis, sich auszusprechen und sich dadurch im wahren Sinne des Wortes zu erleichtern, entstand häufig, ja sogar regelmäßig bei ihr — so häufig und so regelmäßig, als ihre anscheinungsame Natur durch das so ganz anders geartete Wesen ihres Mannes gekränkt und verlegt wurde. Lag an ihr die Schuld? Gewiß nicht. Und ebenso natürlich mußte sie dem Manne, der täglich ebenfalls um ihren Gatten war und alles theilweise selbst mit beobachtete, dankbar sein, wenn er ihr gestattete, mit ihm über das zu sprechen, was ihr Herz bedrückte; die laßvolle Art, in welcher er auch auf den verlorensten Posten ihren Mann zu entschuldigen oder wenigstens zu vertheidigen suchte, sicherte sie vor dem Gedanken, daß Roland des Benehmen für mehr ansehen würde, als es wirklich war: freundschaftliches Vertrauen einer tief unglücklichen. (Fortsetzung folgt.)



Grade an Selbstüberhebung leide, an einer Art Größenwahn. (Große Heiterkeit.) Wüglich des Nichtempfanges Krügers erklärt Redner, es habe im Interesse Krügers und der Buren gelegen, daß er nicht empfangen würde, das hätte England gerächt. Die rückläufige Bewegung der Industrie sei nicht auf die chinesischen Wirren, sondern auf das gigantische Anwachsen der nordamerikanischen Industrie zurückzuführen. Die auswärtige Politik möge im Sinne Bismarcks weitergeführt werden, dann werden wir auch die gegenwärtige Depression leicht überwinden.

Abg. Richter (Fr. Volksp.) meint: Bismarck hätte besser gethan, in der 12 000 Mark-Angelegenheit dem Reichskanzler auch heute die Beibehaltung der Regierung zu überlassen. Es handelt sich ja gar nicht um Opportunität, sondern Gesetzmäßigkeit oder Gesetzlosigkeit. Es war geschwändigt, Geld anzunehmen, ohne die Bewilligung des Reichstages einzuholen. Bismarck's Ausföhrungen weichen grundföhllich und generell von der Auffassung des Reichskanzlers ab. (Zustimmung.) Die Rede des Reichskanzlers über Transvaal deckt sich mit meiner Auffassung. Auch wie verurtheilt das Telegramm von 1893 als einen politischen Fehler. Krüger wollte mit seiner Reise mehr als Sympathietendgebungen entgegennehmen, er wollte eine Intervention der Großmächte herbeiföhren. Wäre aber Krüger empfangen und weiter nichts erfolgt, so wäre die Entscheidung noch größer gewesen. Daß man ihn in Frankreich empfing, darauf will ich nicht eingehen. Wenn zwei daselbe thun, so ist es eben nicht daselbe. Die Transvaaldiskussion wird fröhlich erst ihren Höhepunkt erreichen, wenn der Direktor der Alldutschen, Herr Hasse, in die Arena eintritt. (Gelächter.) Der Reichskanzler sagt, warten Sie ab. Sie kennen sich noch gar nicht. Es ist auch nur in Deutschland möglich, daß einer Reichskanzler wird, der bezüglich seiner Stellung zur inneren Politik noch ganz unbekannt ist. Müller-Judva will für die Sozialpolitik Maßnahmen aus der Erhöhung der Getreidezölle schaffen. Die Konservativen wollen aber den heimischen Getreidebedarf allein decken. Wo kommen denn da Maßnahmen her? Wie können die Konservativen denn auch dazu „Sehr richtig!“ rufen? Wenn Miquel sagte, die Getreidezölle sollen die einheimische Produktion schützen, so föhrt das natürlich zu einer Abnahme des Importes und einer Verminderung der Einnahmen — rufen Sie auch „Sehr richtig!“ — noch im vorigen Jahre sagte Miquel, wir brauchen keine neuen Steuern für die Flotte. Nach kaum 6 Monaten sind sie da. Ist da Miquel wirklich solch ein Finanzgenie? Wie können aber das Centrum und die Rechte, durch deren Bewilligungen für Meer und Marine unsere Hände gebunden sind, uns zur Sparsamkeit mahnen wollen?

Richter stimmt Sattlers Ausführungen betr. des Molle-Denkmal's zu und weist auf Limburgs Bemerkungen über die 23jährige Dienstzeit hin, rühmte sich aber, daß diese jungen Soldaten, wie auch Limburg anerkennt, in Massen so tapfer kämpfen. Weshalb antwortet der Kriegsminister nicht auf Befehls Anfragen betr. die Neubewaffnungen in der Armee? Es wäre übrigens ganz gut, wenn etwas mehr Sparmittel befolgt würde, wozu das hofspielige Getralle, wenn sich zwei Admiralschiffe in Ostasien begegnen? Wie steht es mit der Schenkung des Rasonenbootes? Der Reichstag muß vor dem Bau doch um seine Zustimmung gefragt werden. Bei den Bahnbauten in den Kolonien müßte in solchen Jahren, wo man, wie jetzt für China so viele Millionen pumpen müßte, geparkt werden. Man sagt überall, die Pumpenwirtschaft müßte aufhören und die Schulden müßten getilgt werden. Die Hauptsache ist, daß man nicht Schulden tilgt, sondern keine macht. Es wäre besser, wenn die Regierung einmal das nüchternen Sinnmoleins ansehe, statt soviel von Weltpolitik zu reden.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg spricht seine freudige Genugthuung aus darüber, wieder einen leidhaftigen Reichskanzler zu haben mit Fleisch und Bein, an den man sich halten könne und der sich wehrt, wenn man ihn angreift. Redner dankt dem Reichskanzler, daß nicht Gteltentfragen den Empfang Krügers verminderten. Deutschland habe in dem Krüge nicht strikte Neutralität gehalten. Es sei eine Blamage für Europa, daß es nicht gegenüber dem schmachvollen Verhalten Englands eine Verurtheilung aussprechen konnte. Zu einem gütlichen Ende kommen wir nur unter der Beding: Los von England!

Nach einer persönlichen Bemerkung Liebers wird die Weiterberatung auf morgen vertagt. Schluß 6¼ Uhr.

**\* Das Ausland und die Erklärung des Grafen Bülow.**

Die Reichstags-Rede, in welcher Graf Bülow die Stellung der deutschen Regierung zur Transvaalangelegenheit und zum Nichtempfang Krügers in Berlin darlegte, hat im Ausland selbstverständlich ein lebhaftes Echo erweckt. So meldet man uns aus Paris: In hiesigen diplomatischen Kreisen betrachtet man die Erklärungen des Grafen Bülow in der gestrigen Reichstags-Sitzung in Bezug auf die südafrikanische Angelegenheit als einen geschickten Schachzug um dem deutschen Publikum die Meinung beizubringen, daß die Lage Deutschlands gegenüber England die gleiche ist wie gegenüber Frankreich. Man weiß hier aber sehr genau, daß die Aussagen des französischen Ministers des Auswärtigen viel bestimmter lauten, als Herr von Bülow im Interesse seiner Argumentationen sie hingestellt hat. De Cassis hat zwar keinen Hehl daraus gemacht, daß die Lage, in der sich Frankreich zur Zeit befindet, zu schwierig ist, als daß es die Initiative in der Transvaalangelegenheit ergreifen könnte. Aber er hat ausdrücklich und bei jedem Vorbehalt die Mitwirkung Frankreichs versprochen, wenn von irgend einer anderen Seite die Initiative ergriffen würde.

**Der Alldutsche Verband u. Staatspräsident Krüger.**

Das Erscheinen der Abordnung des Alldutschen Verbandes in Haag zur Ueberreichung der schon erwähnten Adresse an den Staatspräsidenten Krüger kam sehr zur rechten Zeit; wie sehr, das hat die Abordnung erst erfahren. In der Ausschuss-Sitzung in Düsselhof am 8. d. M., wurde das Vorgehen der rheinischen Ortsgruppen bei der Begrüßung Krügers in Köln wärmstens anerkannt, aber das waren die rheinischen Alldutschen und nicht der Gesamtverband; jetzt kam dieser an die Reihe. Den 10. Ausschussmitgliedern schlossen sich noch mehrere Ortsgruppen-Vorstände an, so Prof. Fidele, v. Biegefar-Brüssel, Hartwig-Hoboken, Kircken-Antwerpen, O. v. Haus-Hagen, so daß die Abordnung sich auf 15 Köpfe belief. In der holländischen Bevölkerung hatte die von den offiziellen deutschen Kreisen dem Präsidenten Krüger in Köln widerfahrne Behandlung einen äußerst bedenklichen Eindruck gemacht und die gesamte holländische Presse erging sich in den bittersten Betrachtungen über Deutschland und die Deutschen, was ja nur zu erklärlich ist. Da kam der Alldutsche Verband, der sich nie in höherem Grade als Sprecher des gesamten deutschen Volkes betrachten durfte, wie in diesem Falle. Selbstverständlich konnte es dem Verbands, der deutsche Gesinnung pflegen will, nicht einfallen, auf holländischem Boden eine Kundgebung gegen die amtliche deutsche Politik zu veranstalten. Die Sachlage stellte große Anforderungen an den Takt der Abordnung, aber ihr Führer, Prof. Dr. Hasse, der Tags zuvor in Düsselhof ein glänzendes Vertrauensvotum von dem gesamten Vorstand des Alldutschen Verbandes erhalten hatte, wählte der Schwierigkeiten Herr zu werden. Er betonte in seiner Ansprache an Krüger: Die Abordnung komme nicht im Namen des amtlichen deutschen Reiches, sondern als Vertreterin des Alldutschen Verbandes, der vom Fels zum Meer und noch weiter reicht, und die Abordnung fügte sich der Zustimmung des gesamten deutschen Volkes sicher, wenn sie der ehrwürdigen Persönlichkeit Krügers eine Huldigung darbringe. Das genügt, es war verständlich und sagte doch nicht zu viel. Dem sprach Hasse von dem Heldekampf der Buren, der ein leuchtendes Beispiel an alle in dieser Zeit des Genusses, der Zweckmäßigkeit und Ge-

Die französische Presse beurtheilt im Großen und Ganzen die Rede des Grafen von Bülow ungünstig. Die „Patrie“ schreibt: Deutschland hat ein Interesse daran, England zu schonen. Der Reichskanzler hat das Wort: „deutsches Interesse“ wohl 20 Mal wiederholt. Die ganze deutsche Politik gipfeln in diesen Worten. Recht und Gerechtigkeit seien leere Dinge für die deutsche Diplomatie. Das sozialistische Blatt: „Le petit Sou“ spricht sich ähnlich aus und sagt, Kaiser Wilhelm habe seiner Gefühlsbewegung nachgegeben. Das „Journal des Débats“ schreibt über die Rede des Reichskanzlers: Angesichts der formellen Belagerung Englands, Europa den Streikfall zu unterbreiten, und seines Willens, ihn als eine interne Angelegenheit zu betrachten, wäre jede freundliche Intervention unmöglich. Wenn Europa den Krieg verhindern wollte, könnte es nur mit Gewalt intervenieren und hätte die politischen Argumente mit einer Arme unterföhren müssen. Das hätte kein vernünftiger Mann bei kaltem Blute irgend einer Großmacht vorschlagen können. Graf v. Bülow hat bis zur Evidenz bewiesen, daß Deutschland und Europa bezüglich Transvaals nicht anders handeln konnte, als es gehandelt hat. Der „Temps“ hebt die Erklärung Bülows betreffend die Beziehungen zwischen Deutschland und England hervor und fährt fort, diese kategorische Sprache werde allen Vermuthungen und Combinationen kurzer Hand ein Ende machen. Wenn die Rede des Reichskanzlers nichts anderes als diese wichtige Versicherung enthalten hätte, so würde sie doch nichtbestenfalls einen diplomatischen Akt von höchster Bedeutung bilden. Der „Gclair“ unterdrückt die Anerkennung, mit der Graf Bülow von Delcassé spricht. Die „Libre Parole“ meint, dieses Lob des „Erbsündens“ sei die verdienstlichste Strafe des französischen Ministers des Auswärtigen.

In London haben die Blätter die Rede des Grafen Bülow im Allgemeinen mit großer Befriedigung aufgenommen. So sagt Daily Telegraph: Bülow hat keine überflüssigen Komplimente an uns verschwendet. Es besteht kein Grund in der Welt, der uns anhalten sollte, die Rede ruhigen Blutes so aufzunehmen, als es ihr zukommt. Wir werden den von dem Kanzler angeführten Grund für die Zurückhaltung der Großmächte als mehr befriedigend und ehrenhaft ansehen, als jeden Versuch, ein großmüthiger Enthaltung oder romantischer Abgeneigtheit, aus unserer Schwäche Nutzen zu ziehen. Der Kanzler erklärt, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern praktische, geschäftsmäßige und vernünftig sich den Verhältnissen anpassende seien, dabei aber vollständig unabhängig. Die von Bülow dargelegte Politik ist nicht nur von deutscher Standpunkt berechtigt und vernünftig, sondern verdient von uns selbst als Muster für die Behandlung internationaler Angelegenheiten angenommen zu werden. — Daily News finden, daß die Rede dem Ruf des Kanzlers als praktischen Staatsmannes entsprochen habe. Sein Standpunkt, sagt das Blatt, ist natürlich der der deutschen Interessen. Es war ehrlich und verständlich keine falschen Hoffnungen zu erwecken, sondern von Anfang an nein zu sagen. „Daily News“ enthalten übrigens einen Hinweis auf das geheime deutsch-englische Abkommen, die Telegraphen- und Eisenbahnabmachung mit Rhodes sowie auf Vortheile für das deutsche Kapital und den deutschen Handel, welche die Vereitigung der Burenregierung mit sich bringen soll.

Der „Manchester Guardian“ meint, es müße ein Handel abgeschlossen sein; das erste Mal sei Samoa der Preis gewesen, das zweite Mal werde der Preis entsprechend dem geleisteten Dienste ein höherer gewesen sein. Die „Times“ hat einen eigenen telegraphischen Bericht über Bülows Rede, der zeigt, daß Bülow keine Hinweise auf das deutsch-englische Abkommen gemacht hat. In Folge dessen deutet die „Times“ die betreffenden Stellen in ihrem Leitartikel auch anders. An der „Times“-Geschichte über die versprochene „moralische und materielle Unterstützung“ Transvaals durch Frankreich soll, wie der „Standard“ behauptet, kein wahres Wort sein.

Schließlich möge noch eine österreichische Stimme folgen: Die „N. Freie Presse“ sagt: Nach dem Ausschluß, den Bülow über sein Verhalten Transvaal gegenüber gab, sei es unwahrscheinlich, daß dem deutschen Volke seine Motive nicht einleuchten würden. Es würde dem Aussprüche des Kanzlers glauben, daß er Herz und Kopf habe, wenn es sich darum handele, Deutschlands Interesse auch den edlen Wallungen der Volksstimmung gegenüber zu wahren.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**  
\* Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, daß die Bauten der neuen Linienfahrtschiffe größere Kosten als die veranschlagten machen würden, weil man zu einem größeren Schiffschiffstypus übergegangen, wird, H. F. B., von maßgebender Stelle versichert, es bestiehe nicht die mindeste Absicht, bei den in diesem Etat neuverordneten Linienfahrtschiffbauten und den weiter im Foliensystem bewilligten Linienfahrtschiffen über die Größe der Linienfahrtschiffe der Kaiser-Klasse, die 11,000 Tonnen beträgt, hinauszugehen. Diese Größe entspricht den Fahrwasserbedingungen der Nord- und Ostsee. Ferner ist sie bedingt durch die deutschen Hafens- und Werfthverhältnisse.

Größen der Leute. Die herben Urtheile über die Deutschen dürften auch einer besseren Stimmung Platz machen, wenigstens sind denselben die bösesten Spitzeln abgebrochen. Soweit bis jetzt Haager Blätter vorliegen, ist ersichtlich, daß sie ausföhlich und wohlwollend über den Besuch referieren. Von auswärtigen Blättern war der Pariser „Temps“ vertreten, dessen Berichterstatter emsig Notizen sammelte. Bei dem Empfang der Abordnung selbst war kein Preisvertreter zugegen; nur Dr. Leubs, der das Gesprochene überleitete, Legationsrat von Beschoeten und die Mittalieder der sog. Burenabordnung, Fischer, Westfels und Wolmarans wohnten bei. Die Stadt Haag prangt in holländischen und Transvaal-fahnen; jeden Tag treffen mehrere Abordnungen hier ein. Die deutsche kam, wie gesagt, gerade zu rechter Zeit, um gutzumachen, was noch gutzumachen ist. Näheres wird in der bevorstehenden Ber-sammlung der Karlsruher Ortsgruppe kundgegeben werden.

\* Aus München, 11. Dez., wird gemeldet: Der Prinzregent hatte heute Mittag dem Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe Schillingssfürst einen Besuch ab. Für morgen ist der Reichskanzler beim Prinz-Regenten zur Tafel geladen.

**Franreich.**  
\* Der melinische Abgeordnete Blichon brachte einen Antrag ein, den Zoll auf deutsches Bier von 7 auf 24 Franken aufs Gtelteliter zu erhöhen als Antwort auf die Erhöhung des deutschen Champagnerzölles.  
\* Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Vormittags-Sitzung bei der Beratung des Justizetats den Antrag Schaber an, der fordert, daß die sogenannte heilige Christmesse, die bisher alljährlich nach den Gerichtsferien bei Wiederbeginn der Gerichte gelesen wurde, künftig nicht mehr gelesen werde.  
\* Der nationalistische Abgeordnete Bernarb beantragte zurück-sich zur Amnestievorlage auch alle gelegentlich der Panama-geschichte begangenen Delikte in die Amnestie einzuziehen. Der Antrag bezweckt, wie Bernarb selbst zugestand, lediglich eine Verhöhnung der Regierungsmehrheit.

**Mitliche Nachrichten.**  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. November d. J. gnädigst geucht, dem Geheimen Regierungsrath Wilhelm Bedder bei dem Verwaltungshof die Stelle eines Kollegialmitgliedes bei der Oberrechnungskammer unter Benennung deselben zum Geheimen Oberfinanzrath zu übertragen. Mit Entschickung des Groß-Ministeriums des Groß-Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 30. November d. J. wurden die Ehrenhofkapitulant Ludwig Kirsch und Feinrich Geiger zu Expeditionsrathen ernannt.

**Badische Chronik.**  
\* Mannheim, 11. Dez. Zu der Morb-Affaire in der Schwöbinger Vorstadt erfährt die „Neue Bad. Post.“ noch, daß der Täter, Schmied Carl Braun, in letzter Zeit nicht mehr hier in Arbeit gefunden, sondern auswärts beschäftigt war. Er ist gestern eigens hierhergefahren, um mit der Witwe U. Gleiter (nicht Ugleiter), mit welcher er früher ein intimes Verhältnis unterhalten, sich auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung hält einen doppelten Grund: Erstens Raube dafür zu nehmen, weil die Ableiter ihn wegen Diebstahls zur Anzeige brachte, indem sie die Entdeckung gemacht hatte, daß Braun in dem von ihr zurück-behaltenen Koffer geföhrenes Werkzeug aufbewahrt. Zweitens war Braun zu Ohren gekommen, daß die Ableiter, für welche er immer noch eine gewisse Zuneigung zu haben schien, mit einem anderen Manne sich eingelassen. Nachdem Braun gestern Vormittag gegen halb 10 Uhr die Wohnung seiner früheren Geliebten betreten, kam es anscheinend zwischen beiden zu lebhaften Auseinandersetzungen, die schließlich in eine Rauferei ausarteten. Darauf läßt die große Unordnung im Zimmer schließen. Die Frau stürzte dann, wie schon berichtet, ans Fenster und rief um Hilfe. In diesem Moment sprang Braun hinzu und verfehrte der Frau mit einem spitzen Werkzeug (sogen. Reifnadel) mehrere Stiche in den Rücken, wovon einer die Lunge verlegte. Nachdem die A. am Fenster ohnmächtig zusammengesunken, ergriff Braun die Flucht. Auf der Straße begegnete er einem Schugmanne, dem er die Mittheilung von seiner Bluttat machte mit der Bemerkung: „Wenn man hinterkomme, werde die A. wohl nicht mehr am Leben sein.“ So war es auch. Die Ermordete, eine geb. Kraus, stand im 47. Lebensjahre.

\* Heidelberg, 11. Dez. Der 38 Jahre alte verheiratete Heizer B. Müller in der Hamm'schen Schnellpressenfabrik wurde gestern Abend beim Schuieren der Maschine von einem Treibriemen erfoßt und so schwer am Kopfe verletzt, daß lt. n. R. Hdlbg. Aug. der Tod sofort eintrat.

\* Heidelberg, 11. Dez. Gestern Abend wurde der 38 Jahre alte Heizer B. Müller in der Hamm'schen Maschinenfabrik von einem Transmissionsriemen erfoßt und so hart gegen eine Maschine geschleudert, daß der Tod infolge Schädelverbruchs sofort eintrat.

\* Heilbrunn, 12. Dez. Zu dem bereits gemeldeten Unglück, bei welchem gestern Herr Kaufmann Lochner und sein Knecht ums Leben kamen, wird geföhrt, daß an dem Eisenbahnübergang bei Ubstadt der Nebenbahn Dudenheim-Meiningen, obgleich die Straße von Bruchsal aus gegen den Uebergang steil abfällt, keine Schranke angebracht ist, und die Passanten nur durch das Glockengiechen der Lokomotive gewarnt werden.

\* Bretten, 11. Dez. Zwei rothe Burschen aus dem benachbarten Wörsingen wurden gestern Abend wegen Nothzucht verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Dieselben hatten sich in einer Scheune, in welcher sie mit Dreiföhren beschäftigt waren, an einem Mädchen sitzlich vergangen, wobei das Mädchen, als davorzpringen wollte, ein Bein brach. Der eine dieser Unholde ist der 20 jährige Landwirth Rudolf Jost aus Wörsingen, der andere der 24 jährige Knecht Carl Götz aus Tübingen.

**Bermischtes.**  
Berlin, 11. Dez. Es liegen folgende weitere Ergebnisse der Volkszählung 1900 vor: Schöneberg 95 939 (+ 33 800), Stiel 107 071 (+ 22 000), Adln 370 685 (+ 49 121), Vamburg 41 626 (+ 2686), Braunschweig 126 052 (+ 10 900), Cannstatt 26 449 (+ 3940), Gdrlig 80 842 (+ 10 607), Weimar 28 491 (+ 1840), Tiffit 34 600 (+ 6383), Apolda 20 332 (- 450), Denaubrunn 51 478 (+ 6300).

\* Berlin, 11. Dez. Im Sternbergprozeß erklärte der Zeuge Criminalcommissar Zhiel bei seiner heutigen neuen Vernehmung ferner, seine Berichte habe der bekanntlich flüchtig gewordene Bergwerksdirektor Luppia mit sich genommen, was aus ihnen geworden sei, wisse er nicht. Zeuge sagt schließlich noch, Luppia müße noch andere und bessere Verbindungen als ihn (den Zeugen) gehabt haben; er erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er nicht im Allgeringsten irgend welche Thätigkeit des Polizeidirektors v. Meerzscheldt-Hüllessem in dieser Sache bemerkt habe.

\* Hamburg, 11. Dez. Heute Morgen stieß im hiesigen Hafen der Paddeldampfer „Fländria“, der zur Disposition des ostfriesischen Wertemmandes nach China abgehen sollte, auf den von Palermo an-



Storzheim, 11. Dez. Dem „B. Beob.“ zufolge beträgt nach verlässlichen Nachrichten das Defizit in der Kofskasse in Saswerk rund 10 550 Mark. Die früheren Mitteilungen, wonach solches 15 000 Mark erreichte, sind demnach übertrieben. Immerhin ist der Verlust der Stadt empfindlich genug. Zu dessen Deckung wird die wieder eingeführte Verbrauchssteuer auf Kohlen und Kofes gerade ausreichen.

Kuppenheim (M. Rastatt), 11. Dez. Vergangene Nacht brach in dem Maschinenraum und in der Schreinerei der Rofferssägefabrik Feuer aus. Es gelang, dasselbe auf seiner Heerd zu beschränken. Eine größere Anzahl Maschinen und Vorzüge wurden ein Raub der Flammen.

Gausach (M. Rastatt), 11. Dez. Heute Früh zwischen 2 und 3 Uhr ist hier die Streckische Sägemühle abgebrannt. Auch das Wohnhaus soll stark beschädigt sein.

Freiburg, 11. Dez. Auf das anlässlich der diesjährigen Auszeichnung treuer Dienstboten vom Kaiserlichen Hof an die Großherzogin zu ihrem Geburtstag abgegebene Gedenkgramm (S. 1. Bz. S. 10.) aus Baden folgende Erwiderung ein: Für den Ausdruck treuer Achtung und die freundlichen Wünsche, welche der Kaiserlichen Hof Freiburg mir aus seiner Veranlassung zur Bekräftigung treuer Dienstboten zum Geburtstag dargebracht hat, sage ich Ihnen allen meinen herzlichsten Dank. Gottes Segen geleite den Kaiserlichen Hof auch fernerhin in allen seinen Bestrebungen auf den Gebieten der Wohlfährigkeit und Barmherzigkeit. Großherzogin.

Aus dem Bergschaf, 11. Dez. Die Eisenbahnbrücke bei Grünigen ist nun fertiggestellt und ist das neuerstellte Geleise durch den Schneelag bereits befahren worden.

Wingen (M. Lörrach), 11. Dez. Nach hierher gelangter Nachricht ist ein hiesiger Bürger Sohn Namens Eduard Greiser, 27 Jahre alt, durch das Kriegsgericht in Oran (Algier) wegen Widerstands gegen militärische Befehle zu 6 Jahren Zwangsarbeit bei öffentlichen Bauten verurteilt worden. Der unglückliche junge Mann stellte sich, 11. März d. J. 1891, f. R. freiwillig der Fremdenlegion an und hienort dort schon bald vier Jahre. Nach einem Jahre wurde seine Entlassung erfolgt. Dies sei wiederum eine Warnung an junge Leute, ihre Dienste dem eigenen Vaterlande zu widmen und sich nicht in jugendlichem Uebermuth und Bescham den heimischen Militärdienst zu entziehen.

Bad. Rheinfelden, 11. Dez. Die durch das Hochwasser des Rheins hervorgerufene Störung in dem Betrieb der Kraftübertragungswerke ist wieder beseitigt.

Resultate der Volkszählung in Baden.

Grünwinkel (M. Karlsruhe), 1565. Zunahme 532. Bruchhausen (M. Ettlingen), 716. Zunahme 66. Scherzheim (M. Rastatt), 751. Zunahme 4. Kuchbach (M. Rastatt), 689. Zunahme 62. Griesbach (M. Rastatt), 1311. Abnahme 73. Dellingen (M. Sickingen), 1457. Zunahme 121. Meßkirch, 2003. Zunahme 63. Schwenningen (M. Wehrh. 10 092. Zunahme 2325. Pfullendorf, 2617. Zunahme 167. Markdorf (M. Ueberlingen), 2418. Zunahme 573. Böhlingen (M. Konstanz), 956. Nießlingen (M. Konstanz), 1063. Zunahme 74.

Aus den Nachbarländern.

Speyer a. Rh., 11. Dez. Die von der gesammelten pfälzischen Presse gedruckte und auch in die Spalten der auswärtigen Blätter übergenommene Nachricht, die Kaiserin Friedrich habe 60 000 Mark für die Reichsfeierlichkeiten, bewirkt die „Str. P.“ zufolge nach eingezogenen Erhebungen beim Oberhofmeisteramt auf Erfundung.

Zweibrücken, 11. Dez. In der sogenannten Franzosenkammer etwa 15 Schritte von der Chaussee entfernt, wurde die Leiche des Herrn Stadtbauamtsverwalters Scheyer gefunden. Er hatte sich einen Schuß mitten in die Stirn beigebracht. Die scharfliche That ist von dem Lebensmüden mittels eines sechsstufigen Revolvers ausgeführt worden. Scheyer hand wegen unregelmäßiger Manipulationen im Amt vor seiner Entlassung.

Ueber Kinderarbeit.

Karlsruhe, 11. Dez.

Der Professor der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule, Herr Dr. Zroelich, hielt gestern Abend, wie schon früher mitgeteilt, in der Aula der Hochschule einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Kinderarbeit. Bei der Wichtigkeit des Themas können wir es uns nicht versagen, ausführlicher auf den Vortrag einzugehen. Die Kinderarbeit ist, so begann Redner, einer der vielen dunklen Punkte im modernen Wirtschaftsleben; besonders wegen der Hilflosigkeit, mit der Staat und Gesellschaft den hervorbreitenden Erscheinungen gegenüberstehen, und auch insofern, als sich das Uebel vieler nicht von einer falschen Sentimentalität freiläßt, einer Stimmung, in welcher bittere Nothwendigkeit nicht genügt, sondern darüber hinausreichenden Uebermaß an Uebeln getrennt werden. Nach diesen einleitenden Worten legte Redner die Entwicklung der Kinderarbeit dar. Das Ursprünglichste

gekommenen Dampfer „Sorrento“. Letzterer wurde aufgeführt; sechs Schiffsdampfer gelang es, die sinkende „Sorrento“ aus der Verberstraße zu bringen. Eine Schiffsbreite von der Quai-mauer des Bergmanns-Quai entfernt ging der Dampfer auf Grund. Die Ladung konnte aber größtentheils gebahrt werden. An der „Flan-de“ ist der Vorderboden gebrochen, der Bug eingedrückt. Sie wurde beim Strandbofen festgelegt.

Görlitz, 11. Dez. Der bisherige einstufige Betrieb bei Ballenbar ist wieder eingestellt, weil Thonmassen nachzulieferen. Das dem Berge zunächst liegende Geleise wird bald wieder frei sein, für das zweite ist noch längere Arbeit erforderlich. (Köln. Ztg.)

München, 11. Dez. Nach der „Augsburger Abendzeitung“ erfolgte des Tod des Reichsrathes v. Boshinger (Niederbayer) durch Selbstmord. Boshinger war nervenleidend.

London, 11. Dez. Der Diebstahl von Reliquien des Königs in Greenwich bleibt in merkwürdiges Dunkel gehüllt. Eine genaue Uebersicht der gestohlenen Gegenstände ist nicht zu erhalten und die Behörden sind so verzwiegen, daß sie nicht einmal den offiziellen beschreibenden Katalog herleihen. „Daily Chronicle“ theilt mit, daß am Freitag drei Franzosen in der bemalten Halle bemerkt wurden. Am Samstag waren sie wieder anwesend und betrachteten die Reliquien mit großem Interesse, dann sollen aber nur zwei von den drei Franzosen das Gebäude verlassen haben. In Greenwich heißt es, ein Zettel sei zurückgelassen worden, auf welchem geschrieben war: „Ara falgata est“ „Gott, wir kommen in sechs Monaten zurück, um die französischen Fahnen wegzuholen, die Ihr insulirt.“ Dies ist nur ein Gerücht, aber natürlich ist der materielle Werth der gestohlenen Gegenstände so gering, daß sie einen gewöhnlichen Eindiebstahl kaum angelockt hätten. Andererseits sind einige der Reliquien so abschließlich beschützt, daß der Dieb kein Reliquien-Liebhaber gewesen sein kann. Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Die goldenen Krone wurden von den Schwertlingen abgehoben, Gold und Juwelen wurden von der Säbelscheiden und beschlagnahmten Krone abgehoben. Die Kräfte von verbleibendem Metall wurden, wie es heißt, von der Uniform, in welcher Nelson seine Todeswunde empfing, abgenommen und die wertvollen Gegenstände in einer nur eines herzoglichen Bandolen würdigen Weise in der Halle zerstreut.“ Dem „Daily Chronicle“ zufolge ist Nelson's Uniform geflohen. (St. P.)

ist Kinderarbeit im Dienste der Familienwirtschaft. Erst mit dem Aufkommen einer den Einzelhaushalt überschreitenden dauernden Arbeitsteilung, mit der Gütererzeugung für dritte und mit dem Beginn der Bedürfnisbefriedigung durch Kauf vollzieht sich eine wesentliche Veränderung wie in aller Arbeit so auch im Charakter der Kinderarbeit. Zweifellos wurde dieselbe damit eine regelmäßige Arbeit. Ein weiterer bedeutender Abschnitt in der Entwicklung der Kinderarbeit beginnt mit dem Aufkommen großer kapitalistischer Gewerbebetriebe, die keineswegs, wie oft geglaubt wird, ein Produkt der letzten 150 Jahre sind, denn schon die Antike weist, abgesehen von den großartigen Bauunternehmungen, große Fabrikbetriebe auf. Vor allem entstehen aber seit dem Ende des Mittelalters Großindustrien für Export in der Form der von großen Kapitalisten abhängigen Hausindustrien die mit ihrer bloß kaufmännischen Zusammenfassung der Produktion den Uebergang zu der auch technischen Vereinigung der Arbeitsträfte in besonderen Fabriken bilden.

Redner verbreitete sich nun über die verschiedenen Formen der Kinderarbeit. Vier große Gebiete lassen sich unterscheiden, auf denen die moderne Kinderarbeit sich bewegt: 1. Landwirtschaft, 2. Gesindearbeit, 3. Industrie, 4. Handel, Verkehr, wachsende Lohnarbeit. Nach der Berufszählung von 1895 wären von den über 8 Millionen vollschulpflichtigen Kindern auf die genannten Gebiete 135 000, 33 500, 38 300 und 7 100, zusammen 215 000 gefallen. Wie die Ergebnisse früherer Zählungen, sind auch diese Zahlen viel zu niedrig. Von den 38 300 in der Industrie als beschäftigt festgestellten Kindern waren nach dem Zählungsergebnis 4300 in Fabriken beschäftigt, die einzige Zahl die nur wenig hinter der Wirklichkeit zurückbleibt und deren Minderheit eine Wirkung der Arbeitsschuldbelle von 1891 ist, welche vollschulpflichtige Kinder unter 14 Jahren von der Beschäftigung in Fabriken ganz ausschließt. Die übrigen Zahlen sind ganz unbrauchbar. Diese Lücken in unserer Kenntniß sowie Spezialuntersuchungen von Lehrern, von denen sich besonders Lehrer Nagel in Rixdorf bei Berlin verdient machte, und Lehrerschäften durch die ein ausgezeichnetes Material beschafft wurde, veranlassen das Reich zu einer neuen eingehenden Statistik, von welcher Bruchtheile schon seit 1 1/2 Jahren, die Gesamtergebnisse seit einigen Monaten bekannt geworden sind. Diese Erhebungen vom Frühjahre 1898 sind aber ebenfalls zu groß sehr mangelhaft. Die ganze Erhebung war überstürzt, ferner einseitig, da die mit Gesinde- und landwirthschaftlicher Arbeit beschäftigten Kinder von der Erhebung ausgeschlossen waren, und nicht einheitlich, insofern als die einzelnen Staaten ganz verschieden vorgehen. Die Schule ist aber nicht den Einzelerhebungen, welche in den paar Wochen, in denen die Erhebung vorbereitet und ausgeführt werden mußte, hatten was nur möglich war, sondern dem Reichsamt des Innern beizumessen. Für gesetzgebendes Vorgehen bietet diese Statistik von 1898 keine ausreichende Grundlage, denn in der Reichspublikation fehlen fast ganz Erhebungen über das Alter, über die noch nicht schulpflichtigen, aber doch schon erwerbsfähigen Kinder, über die Wirkung der Kinderarbeit, sowie darüber, wie viele Kinder nicht bei den Eltern, sondern bei fremden Personen erwerbsfähig sind. Im Ganzen wurden als gewerblich erwerbsfähig (ohne die Fabrikarbeit) 544 000, d. h. etwa 6,5 von 100 vollschulpflichtigen Kindern ermittelt. Wie unvollkommen festgelegt die Zahlen in Einzelnen sein müssen, zeigte Redner zunächst an dem Vergleich der gewerblichen Kinderarbeit in den verschiedenen Theilen des Reichs. Von 100 Kindern fallen nach der Statistik u. A. in Sachsen 23 pCt., in Preußen 19 pCt., Berlin 13 pCt., dagegen trotz starker Industrie in den Rheinländern nur 6 pCt., Schlesien nur 6,5 pCt., Westfalen nur 6,5 pCt., Württemberg 6,5 pCt., Bayern gar nur 1,6 pCt., in Lübeck 9,6 pCt., Bremen 3,4 pCt., Hamburg 5,7 pCt. (1890 10 pCt.) gewerblich thätig sein. Sodann ergeben die Zahlen auch bei Betrachtung einzelner Branchen, die notorisch von Kindern betrieben werden, nämlich uncräftliche Abweichungen von Staat zu Staat. Nach Schätzung des Redners dürften im Reichsdurchschnitt nicht 1/5, sondern etwa 8—10 pCt. der Kinder außerhalb der Fabrik erwerbsfähig sein.

Redner ging dann im Besonderen auf die in Baden gemachten Erhebungen von 1898 ein. Dieselben liegen zur Veröffentlichung noch nicht vor. Ihre Veröffentlichung wäre um so wünschenswerther, als sie über mancherlei Einzelheiten Stoff liefern, der bisher fehlt und die Reichsveröffentlichung die Zahlen für Baden nur ganz summarisch enthält. Da manche Gewerbearten nur bruchstückhaft erfasst wurden, darf man annehmen, daß in Baden nicht 10 pCt., sondern wesentlich mehr Prozent der vollschulpflichtigen Kinder erwerbsfähig sind. Immerhin bieten jene Zahlen von 1898 manches Lehrreiche. Als außerhalb der Fabrik gewerblich thätige Kinder sind im Ganzen 28800 Kinder, davon 18400 Knaben bezichnet. In den großen Fabrikkästen und ihrer Umgebung und dort wo Hausindustrien bestehen, ist die Kinderarbeit am stärksten. Für Mannheim sind die Zahlen leider zu fragmentarisch und ungenau. Aber von den Nachbarorten steht fest, daß hier, z. B. in Feudenheim, Neckarau fast 10 pCt. der Kinder gewerblich thätig sind. In einzelnen Klassen steigt der Prozentsatz auf 40 bis 50. In Pforzheim fast 12 pCt. der Kinder, in Nachbarorten bis zu 24 pCt. der Knaben erwerbsfähig. Der Erhebung für Karlsruhe wird besonders Gutes nachgerühmt. Sie liegt auch auf bearbeitet vor. Sie weist 19 pCt. der Knaben, 9 pCt. der Mädchen, zusammen 13 pCt. erwerbsfähige Kinder nach. Hohe Durchschnittszahlen weisen ferner die Amtsstädte Lahr und Ort des Amtsbezirks Eutenheim auf; 1/3—1/2, in einzelnen Klassen bis 1/2 aller Kinder. Ein fünftes Gebiet harter Kinderarbeit liegt in den Bezirken Trieb- und Billingen. In Götterbach, Schönau und Schwanbach sind 40—50 pCt. aller Kinder und kaum weniger Mädchen gewerblich thätig. Unter den einzelnen Gewerbearten ragen hervor: Steinlocher 2900 (meist mit den Eltern zusammen), Ziegelei 530, Maurer 320, Beschäftigung in Wirthshäusern 1330. In Hausindustrien kommen fast alle vorhandenen in Betracht, besonders aber Zigarrenmacherei 2800, Knöpfmacherei 1800, Uhrmacherei 500, Korb- und andere Flechterei 700, Bürstenmacherei 650, Spulen 1200, Blumemachen 270, Cartonnagearbeit 300. Die Zahl der mit Nähen beschäftigten Kinder ist unvollkommen erfasst. Im Ganzen und in wechselnder Lohnarbeit thätige Kinder endlich hat die Zählung 10,300 ergeben, und zwar 2600 Zeitungsträger, 2000 Milchträger, 3500 Schwammläger, 2200 sonstige Austräger und Anstänker. (Schluß folgt.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Dezember.

Großherzogin. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern Früh 7 Uhr 52 Minuten von Schloß Baden nach Karlsruhe, wo höchstwohlwollend den ganzen Tag bis zum späteren Abend verweilte. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern im Laufe des Vormittags im Schloß Baden den Vortrag des Majors von Schwaben entgegen. Danach bediente sich der Oberst Ehrenberger, bisher Oberstleutnant beim Stabe des Königlich bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 8 in Reg., als zum Kommandeur des Königlich bayerischen Infanterie-Regiments Großherzog Ferdinand von Toskana Nr. 16 in Paffau ernannt und nahm sodann an der Frühmüßigkeit theil.

S. A. S. die Großherzogin ist gestern Abend 10.44 Uhr nach Baden zurückgekehrt. S. G. S. die Fürstin zur Lippe ist gestern Abend 8.04 Uhr aus Karlsruhe wieder hier eingetroffen.

\* K. S. Großherzogin Luise von Baden hat an Herrn Bürgermeister Dr. Mann in Koblenz folgendes Schreiben geschrieben:

Die freundlichen Glückwünsche, welche Sie mir auch in diesem Jahre im Namen der Beigeordneten und Stadtvorordneten der Stadt Koblenz zum Geburtstag darbringen, haben in meinem Herzen einen freudigen Widerhall gefunden. Wenn Sie zunächst der Zeit gedenken, während welcher ich mit meinen in Gott ruhenden Eltern in Ihrer schönen Stadt weile und von meiner hochgeliebten Mutter zuerst in die Bestrebungen auf dem Gebiet der Wohlfährigkeit eingeführt wurde, so steht diese bei mir noch in treuem und dankbarem Andenken. Wenn Sie sodann mit herzlichen Worten darauf hinweisen, daß mein geliebter Sohn als kommandirender General des Rheinischen Armeekorps mit seiner Gemahlin, meiner geliebten Schwiegertochter, in Ihrer Mitte weilt, so berühren Sie hiermit ein Verhältnis, das mir stets eine besondere Freude bereitet. Ich erblicke in ihm eine Verbindung der Gegenwart mit der Vergangenheit, in welcher sich die alten Ueberlieferungen von Neuem bekräftigen. Mir persönlich aber gewährt es den Vorzug, mich immer wieder von der bedeutenden Entwicklung Ihrer Stadt auf allen Gebieten persönlich zu überzeugen und die mir lieb gewordenen alten Anstalten in ihrer neuen Ausgestaltung und Erweiterung zu verfolgen. Seien Sie versichert, daß ich den Ausdruck Ihrer Empfindungen, in welchen wir uns begegnen, vollkommen zu würdigen weiß, und nehme Sie meinen herzlichsten Dank für alle Glück- und Segenswünsche, welche Sie aussprechen. Gott schütze und leite die fernere Entwicklung Ihrer mir so theuren Stadt mit seinem reichsten Segen!

Schloß Baden, den 6. Dezember 1900. Luise, Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.

Erziehung des Militärs. Das auf heute Früh vom 1. Bataillon des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments anderamte Schießen mit scharfen Patronen im Gelände nächlich von Mühlburg findet erst am Freitag d. 14. d. M. Vormittags 8—11 Uhr statt. Während der Dauer des Schießens ist die Straße Annelingen-Wesshauseuth für den Verkehr gesperrt.

Kammermusik Orchester. Das dritte von Herrn Professor Orchester im mit dem Meiningen Quartett veranstaltete Kammermusik-Konzert findet heute Abend statt. Sein interessantes Programm dürfte auch diesmal viele Musikfreunde zum Besuche veranlassen.

Musikbildungsanstalt Karlsruhe. Programm für den 6. Schüler-Vortrag: 1. Sonate für Klavier, 1. Satz v. Mozart (Eise Drossinger); 2. Bagatelle für Klavier v. Beethoven (Beate Müller); 3. Lied ohne Worte für Klavier v. Schumann (Bertha Köbiger); 4. Variationen über „Adeste fideles“ für Violine v. J. S. Bach (Arnold Langer); 5. Sonate für Klavier, 1. Satz v. Heller (Eugen Fröhle); 6. Ronde für Klavier v. Karlau (Martha Harbord); 7. Moment musical für Klavier v. Wilhelm (Lisa Umbos); 8. Récitativ für Violine v. Beurtemp (Otto Weinreich); 9. Sonate für Klavier, 1. Satz v. Beethoven (Fr. Pina Kramer); 10. La Fileuse für Klavier v. Raff (Herr Eduard Kiffenthal); 11. a. Klavierstück v. Schumann, b. Gondoliera v. Reinecke (Fr. Pina Sommer); 12. Liebesträume, Nocturno für Klavier v. Liszt (Ernst Holz); 13. Duo für 2 Violinen v. Pleyel (Richard Meitner, Karl Pfeilschäfer); 14. Konzert, C-dur, 1. Satz, für Klavier v. Weber (Werner Steiner). 7. Schüler-Vortrag Samstag, den 15. Dezember 1900, Nachmittags 5 Uhr im Turnsaale der Höheren Mädchenschule.

Alte Volksbibliothek. Vom 3. bis 9. Dezember 1900 wurden an 607 Besucher 765 Bände ausgeliehen.

Handwerkskammer Karlsruhe. Die konstituierende Sitzung ist endlich auf den 17. Dezember hier einberufen. Geladen sind die Kammervertreter und die Gesellenauschussmitglieder. Es hat die Auswahl von 4 Mitgliefern und 4 Ersatzmännern und die Wahl des provisorischen Sekretärs stattgefunden.

Adelnter Verband. Die nächste öffentliche Versammlung findet am Dienstag den 18. d. und zwar wieder im Saal 3 bei Schreyer statt. Dieselbe darf wohl auf zahlreichen Besuch rechnen, da eine sehr interessante Tagesordnung vorliegt und auch über einen Besuch bei Dom Paul Bericht erstattet wird.

Musikverein „Sturmvogel“. Das Winterfest des Musikvereins „Sturmvogel“, welches am Samstag im Hotel Friedrichshof stattfand, nahm wie alljährlich unter zahlreicher Theilnahme hiesiger und auswärtiger Mitglieder einen glänzenden Verlauf. Die Musikstücke wurden von der Kapelle des Herrn Aug. Schmitt sehr schön zum Vortrag gebracht. Das Waldhorn solo aus „Tannhäuser“ sowie Gebet und Jägerchor aus „Freischütz“ des Herrn H. Knieper, ferner die Lieder für Bariton, gesungen von Herr E. Harbord wurden mit vielem Beifall aufgenommen. Ebenso war das Glodenspiel des Herrn Kapellmeisters A. Schmitt von ausgezeichnetem Wirkung. Herr P. H. Kreis wußte durch seine humoristischen Vorträge sehr zu erfreuen. Den Schluß des Festes bildete am Sonntag ein Ausflug in den „Nühlen Krug“, wo selbst bei Musik und Gesang die Stunden rasch entfielen.

Unfälle. Gestern Nachmittag 4 Uhr spielte der 17 Jahre alte schwachstirnige Sohn eines Wirthes in der Augartenstraße im Wohnzimmer mit einem Revolver. Dabei ging der Revolver los und die Kugel drang demselben in die linke Hand, wo sie sich festsetzte, und von einem Arzt entfernt wurde. — Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr brachte ein 23 Jahre alter Maschinenarbeiter aus Hachtel (Württemberg) in einem Sägewerk in der Werberstraße beim Holzsägen die linke Hand in die Kreisäge, wobei demselben der Zeigefinger abgeschnitten und die Hand stark verletzt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 11. Dez. Die Herr Professor Baumgartner, Dozent der Philosophie in der theologischen Fakultät seinen Hören mittheilt, wird derselbe nach Schluß des Semesters einen Ruf nach Breslau folgen, um auf dortiger Hochschule in der philosophischen Fakultät zu wirken. Das Scheiden des geliebten Lehrers erregt unter den hiesigen Theologiestudierenden das größte Bedauern.

Gerechtigkeitszeitung.

Karlsruhe, 10. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Die Anklage gegen den Landwirth Jakob Maier aus Sulzfeld wegen Nötigung mußte wegen Erkrankung eines Zeugen vertagt werden.

Der Landwirth Georg Brecht aus Rheinsheim ist trotz seiner 66 Jahre ein sehr leicht erregbarer Mensch, mit dem — wie es im Sprichwort heißt — nicht gut Kirchen zu essen ist. Am Sonntag den 20. Oktober wollte der Ziegelerbeiter Bügel in Rheinsheim die Verbindungstraße zwischen Haupt- und Kaiserstraße benützen, in der Brecht gerade an einem Strohhause, der auf der Straße lag, beschäftigt war. Brecht wollte nicht zugeben, daß Bügel seinen Weg durch diese Straße nahm, und bedrohte ihn deshalb mit der Mißgabel. Bügel, der einen Streik vermeiden wollte, ging darauf wieder zurück und schlug, um seinen Gang auszuführen, eine andere Wegrichtung ein. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse erblidete der Gerichtshof in dem Vorgehen des Brecht einen Nötigungsvorwurf und verurtheilte ihn hierwegen zu einer Geldstrafe von 10 Mark.

Ein verheerender junger Mensch ist der Zwangsjüngling Lorenz Troll aus Berg-Rastatt. Troll ist erst 19 Jahre alt und hat schon 6 Verurtheilungen, darunter vier wegen Diebstahls. Gegen ihn ist heute wieder einmal wegen Diebstahls verhandelt worden. Troll war zuletzt bei einem Schuhmacher in Flebingen unangebracht. Dort arbeitete neben ihm ein Schuhmachergeselle Namens Troff, ein armer Teufel, der sich nach manchen Entbehrungen den Betrag von 7 Mark erspart hatte. Dieses Geld hat der Angeklagte und entfernte sich damit aus Rheinsheim.



Nachdem er nichts mehr hatte, stellte er sich freiwillig der Polizei. Heute wurde er mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Die Anklage gegen den Pfälzermeister Jakob Beckmann aus Klein-Krohenburg, wohnhaft in Forstheim und gegen den Pfälzermeister Theodor Mähner aus Forstheim wegen Vergehens gegen Par. 82 des Frankensicherungs-Gesetzes mußte vertagt werden.

A Karlsruhe, 10. Dez. Tagesordnung der Strafkammer I. Donnerstag den 12. Dezember, Mittags 9 Uhr. 1. Friedrich Linhard aus Mörnsen wegen Vergehens gegen die Paragraphen 113, 133, 185 und 196 R.-St.-G.-B. 2. Ernst Erb aus Forstheim wegen einfachen Bankrotts und Betrugs. 3. Ludwig Wolff aus Forstheim, Emil Krtmann aus Karlsruhe und Gottlieb Bostian aus Mörnsen wegen Diebstahls. 4. Max Wiltberger aus Eggenstein wegen groben Unfugs.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Dez. (Offizieller Bericht.) Von der heutigen Börse sind Umsätze zu verzeichnen in Pfälz. Spar- und Kreditbank-Aktien zu 135.30 Proz., Brauerei Fischbaum-Aktien zu 174 Proz., 4 1/2 Proz. neue Zellstoffabrik Waldhof Obligationen zu 99.50 Proz., welche letztere heute erstmals zur Notierung gelangten.

Ferner notiren: 4 Proz. Mannheimer Stadt Obligationen von 1900 100.50 G., Bad. Brauerei-Aktien 143 B., Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien 159 B., Mannheimer Gummi- u. Lebeschleiferei-Akt. 85 B., Mannheimer Getreidebericht vom 11. Dezember. Die Tendenz bleibt bei fast unveränderten Forderungen ruhig.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices per 100 Altko. Includes entries like 'Weizen Pfälzer 17.00-00.00', 'Roggen Pfälzer 15.10-00.00', etc.

28.00 26.00 24.00 23.00 22.00 20.00 23.50 20.50 Tendenz: Weizen preishaltend, Roggen, Gerste, Hafer und Mais unverändert.

Magdeburg, 11. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 pSt. —, neue —, Kornzucker excl. 88 pSt. Neudement 10.25-10.40, neue — bis —, Rohprodukte excl. 75 pSt. Neudement 8.10-8.40. Matt. — Brodrassfinade 1.27.97 bis —, Brodrassfinade II. 00.00 bis —, Gem. Raffinade mit Faß 27.97, bis 00.00, Gem. Melis I. mit Faß 27.47 1/2 bis —.

Wien, 11. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst —, Frühj. 7.69, Roggen Herbst —, Frühj. 7.57, Hafer Herbst —, Frühj. 5.89, Mais Mais-Juni 01 5.20, Neus Jan.-Febr. 0.00. London, 11. Dezbr. 5 Uhr Metallk. Kupfer nominell. 3 Mt. 7 1/2 pSt. St. 7 1/2 pSt. 6 pSt. Kupfer-Schlusspreis 71 pSt. St. 15 pSt. 0 pSt. bis 72 pSt. St. 0 pSt. 0 pSt., best. selected 78 pSt. St. 10 pSt. 0 pSt., strong sheets 86 pSt. St. 0 pSt. 0 pSt. 3 Mt. Straits 119 pSt. St. 15 pSt. 0 pSt. 3 Mt. 119 pSt. St. 7 pSt. 6 pSt. engl. nominell. Blei, span. 16 pSt. St. 6 pSt. 3 pSt. engl. nominell. Zink gew. Marken 18 pSt. St. 15 pSt. 0 pSt., best. nominell. gew. Schief. 22 pSt. St. 10 pSt. Schott. Eisen-Warr. 62 S. 3 D.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 11. Dezember. Der Dampfer „Aller“ ist am 10. ds. in Neapel angekommen und wieder abgegangen. „Prinzess Irene“ ist am 10. in Hongkong angekommen. „Oldenburg“ ist am 10. von Antwerpen abgegangen. „Seidelsberg“ ist am 10. von Funchal abgegangen. „S. S. Meier“ hat am 10. Lizard passiert.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Stuttgart, 12. Dez. Bei den Bürgerausschuwahlen unterlagen die sozialdemokratischen Candidaten. Paris, 12. Dez. Die Kammer nahm mit 378 Stimmen gegen 181 Stimmen die Vorlage betr. die Reform der Getränkesteuern an. London, 11. Dez. Unterhaus. Savard Vincent fragt an, ob die Regierung Kenntnis habe von der Bewegung in Deutschland zu Gunsten einer Erhöhung der Zölle auf Stahl und zwar in solcher Ausdehnung, daß die Zollerhöhung den Handel von Sheffield stark beeinträchtigen würde.

England und Transvaal.

London, 11. Dez. Der „Evening Standard“ meldet: Nach den neuesten Berichten befinden sich die Truppen des Generals Knor

und De Bets noch immer im Kampfe. Das verzögerte Eintreffen von Nachrichten rührt daher, daß keine telegraphische Verbindung mit Knor besteht. Es wird unanhörlich gekämpft und dabei fortwährend der Kampfplatz gewechselt.

Capstadt, 12. Dez. Feldmarschall Roberts ist nach England abgereist.

Kapstadt, 11. Dez. Lord Roberts hat wie das Reutersche Bureau meldet, gestern eine Denkschrift über das Niederbrennen der Farmen veröffentlicht. Er sagt, daß er zuerst für die britischen Truppen, die das Land des Feindes betreten, die strengsten Befehle gegeben habe, daß Privateigentum nicht zerstört werden dürfe. Die Zerstörung der Eisenbahnen und des Privateigentums seitens der Boeren habe ihn gezwungen, am 16. Juni eine Proklamation zu erlassen, worin er in völliger Uebereinstimmung mit den Kriegsgebräuchen der zivilisierten Völker Strafmahregeln androhte, und um den Ausschreitungen der Boeren Einhalt zu thun, den Befehl gab, das Haus niederzubrennen, das der Stelle, wo Verstärkungen vorfinden, am nächsten liege.

Präsident Krüger.

Saag, 11. Dez. Reuter. In einer Unterredung, welche Krüger und Leyds heute mit dem Ministerpräsidenten Pierson und dem Minister des Äußeren Beaufort hatten, betonte Krüger nochmals, daß der Zweck seiner Reise sei, einen Schiedsspruch zu erlangen. Die niederländischen Minister hoben in ihrer Erwiderung hervor, daß die niederländische Regierung hierbei eine passive Rolle spielen müsse und daß die Initiative den Großmächten zukomme.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 12. Dez. Im Unterhaus brachte der Kriegsminister einen Nachtragsetat für das Heer von 16 Millionen Pfund ein und begründete ihn damit, die Erwartungen, die man bei Aufstellung des letzten Budgets gezeugt habe, seien nicht erfüllt worden. Mann müsse sich bis 31. März mit Ausgaben gefaßt machen, die wenig geringer sein werden als die des laufenden Finanzjahres.

Der portugiesische Zwischenfall vor der niederländischen Kammer.

Saag, 11. Dez. In der 2. Kammer brachte Graf Bylandt die bereits angekündigte Interpellation über die zwischen den Niederlanden und Portugal schwebende Frage ein. Er erinnerte an die Nachrichten, daß dem niederländischen Generalconsul Pott in Lourenço Marques das Exequatur entzogen wurde und daß hierauf der niederländische Gesandte in Lissabon und der portugiesische Gesandte in Haag abberufen wurden. Er wünschte zu wissen, ob Unterhandlungen zur Behebung der Schwierigkeiten eingeleitet und ob der Minister Aufklärung über die Lage geben und entsprechende Mittheilungen machen könne.

Der Minister des Äußeren sprach seinen Dank dafür aus, daß ihm Gelegenheit gegeben sei, Mittheilungen über den Sachverhalt eines internationalen Mißverständnisses zu geben, das immer zu übertriebenen Gerüchten Anlaß gebe. Er wolle sich darauf beschränken, die Thatfachen festzustellen. Am 17. Nov. theilte der niederländische Gesandte in Lissabon mit, daß die portugiesische Regierung, welche Pott bereits das Exequatur als Konsul Transvaals entzogen habe, ihm auch das Exequatur als niederländischer Konsul entziehen wolle. Die portugiesische Regierung wünscht vorher zu wissen, ob die niederländische Regierung Pott in den Ruhestand versetzen oder abberufen wolle, um die Entziehung des Exequatur zu verhindern.

Die Vorgänge in China.

hd Berlin, 11. Dez. Eine Peking'er Drahtung der Londoner „Morning Post“ vom 10. ds. besagt, Graf Waldersee bilde eine internationale Kommission unter deutschem Vorsitz zum Zweck der Aufstellung von Bestimmungen für die Aufrechterhaltung

der Ordnung, Einziehung der Steuern und Zölle, Einföhrung sanitärer Maßregeln, Verhaftung von Personen, die eines Verbrechens beschuldigt sind, und Bekämpfung der Uebelthäter, sowie für freie Verteilung von Reis in Peking unter Mitwirkung chinesischer Beamten.

Peking, 10. Dez. Der erste durchgehende Zug aus Tientsin seit Ausbruch des Boxeraufstandes ist heute hier eingetroffen.

hd Berlin, 11. Dez. Die Differenzen, die zwischen dem Feldmarschall Grafen Waldersee und dem amerikanischen General Chaffee wegen der von den Deutschen und Franzosen dem Peking'er Observatorium entnommenen Instrumente entstanden waren, sind, wie von wohlinformierter Seite gemeldet wird, in befriedigender Weise beigelegt worden. Chaffee hatte, wie bekannt, in dieser Sache an den Oberkommandirenden ein Schreiben gerichtet, das dieser wegen des darin angeklagten Lones unbekannt wortet zurückgeschickte. Der amerikanische General, der inzwischen selbst eingeleitet hat, daß dieser Brief in seiner Form nicht korrekt war, gaberte nicht, dieser Erkenntnis in lokaler Weise Ausdruck zu geben. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Kanton, 12. Dez. Reuter berichtet, daß die See- räuberereien hier wieder zunehmen. Bei Schelling überfielen Piraten eine Dschunke und raubten 3000 Dollars. Die Behörden seien anscheinend nicht im Stande, dem Unwesen zu steuern.

Konkurse in Baden.

Paris. He. Andreas Häfner hier selbst, Inhaber eines Kurz-, Woll- und Modewaren-geschäfts, Konkursverwalter Kaufmann Karl Burger. Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember bei hiesigem Amtsgerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 3. Januar 1901. Bühl. Cigarrenfabrikant Joh. Keller in Bühlertal. Konkursverwalter Rechtsanwält Sternfeld hier. Konkursforderungen sind bis zum 2. Januar 1901 bei hiesigem Amtsgerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 2. Jan. 1901.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 8. Dez. Julius Pfisch von Rinkheim, Tapezier hier, mit Luise Pfischmayer von Erbstetten. 8. „ Wendelin Mayer von Zenthern, Schreinermeister hier, mit Sophia Bürkle, Wwe., von Rappeltobed. 11. Dez. Josef Reis von Bühl, Schlosser hier, mit Emma Jhle von Heiberg. 11. „ Wilhelm Böck von Ulm, Restaurateur hier, mit Viktoria Jm von München. Geburten: 3. Dez. Karoline Elisabeth, B. Wm. Bürkle, Werkschreiber. 4. „ Karl Nikolaus, B. Nikolaus Bütt, Eisenbahnhilfschaffner. 5. „ Julius Richard, B. Julius Klobe, Maschinenarbeiter. 6. „ Erwin Karl, B. Otto Barth, Eisenbahnhilfschaffner. 6. „ Otto Julius, B. Christoph Höp, Finter, Wagnerarbeiter. 6. „ Friedrich August, B. Aug. Kunzmann, Portier. 6. „ Hermann Wilhelm Friedrich, B. Karl Wilhelm Waber, Kaufmann. 7. „ Karl, B. Jakob Joch, Tagelöhner. 7. „ Erfriede Charlotte, B. Jakob Böck, Kaufmann. 7. „ Erwin, B. Bernhard Reich, Maler. 7. „ Paul, B. Pietro Marchini, Cemeur. 7. „ Emma, B. Otto Hurre, Buchhalter. 7. „ Elisabeth Karoline, B. Wm. Burger, Tagelöhner. 8. „ Karl August, B. Johann Ell, Bremser. Todesfälle: 10. Dez. Anna, alt 10 J., B. Emil Müntel, Lokomotivheizer. 10. „ Rosi Widmann, alt 56 J., Ehefrau des Subdirektors Viktor Widmann.

Unwärtige Todesfälle.

Durlach. Johanna Dill, Sattlers Wwe. 82 J. a. Seidelberg. Friederike Balz, Oberinspektors Wwe. Forstheim. Elisabeth Klein, Bäckerin. 63 J. a. Billigen. Ernst Emil Becker, Lokomotivführer a. D., 66 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maastricht, 12. Dez. Morgens 6 Uhr 4.56 m, in 24 Std. gef. 29 cm. Aist, 12. Dez. Morgens 6 Uhr 3.01 m, gefallen. Aistung. Dasewegel. Am 11. Dez. 3.10 m (10. Dez. 3.10 m)

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 12. Dezember: Allgemeine Radfahrer-Union. 9 U. Verflg i. goldenen Adler. Cercle de conversation française. Réunion 8 h. 1/2, au Landknecht. Aofosseum. 8 U. Vorstellung. Karlsruhe. Anologenkund. 9 U. Monatsversl. im Lokal. Männerturnverein. 8 U. Schanturnen i. gr. Festhalleaal. Hierauf Vaukett. Freiw. Santslafs-Alonone. Besuch des Schanturnens. Museumsaal. 7 1/2 U. 3. Kammermusikfongert. Perko. 8 1/2 U. Vorstellung. Radfahrerverein „Fresslo“. 9 U. Versb. i. d. Rest. z. Kaiser-Aller. Schachgesellschaft. 9 U. Neujahrsabend im Kaiserhof. Steuog.-P. 5. Stöke-Schew. 9 U. Diktatirb. f. Damen. Markgrafenstr. Steuolachvaraphie. 9 U. Neujahrsabend im Lokal. Turngesellschaft. 8 U. Dameneriege. Realschule Waldhornstraße 9. Die Programme der Gesellschaftsreisen, welche das Reisebureau Schenter und Co., München, Promenadeplatz 5, im Laufe des Jahres 1901 veranstaltet, sind soeben erschienen. Nach denselben finden die Frühjahrs-Exkursionen am 14. und 28. Januar, 11. und 25. Februar, 30. April und 31. Mai statt und dauern 98, 70, 62, 51, 28 und 16 Tage. Am 27. März wird eine 23 Tage dauernde billige Sonderfahrt angeordnet, bei welcher unter anderem Alexandria, Kairo, Damaskus, Athen und Konstantinopel besucht und der Aufenthalt in Jerusalem genommen wird. Italienreisen gehen im Frühjahr monatlich einmal ab und nehmen eine Reisezeit von drei bis sieben Wochen in Anspruch. Für die Zeit vom 28. März bis 19. April ist eine billige Sonderfahrt mit Aufenthalt in Rom während der Derezzeit geplant. — Die große Reise um die Erde nimmt im Monat November ihren Anfang und währt 247 Tage. Die Verpflegung der Teilnehmer an den Gesellschaftsreisen findet in anerkannt besten Hotels und die Beschäftigung der Ehrenwürdigkeiten betruft, daß ein Ueberfließen und ein Ueberleben sorgfältig vermieden wird. Auswärtige Programme sind von dem Reisebureau Schenter und Co., München, kostenlos und portofrei zu beziehen.

Nur 1 Mark ein Loos!

Auf den dieser Zeitung angefügten Gewinnplan der 9. Großen Lotterie, veranstaltet vom Komitee für Hebung der Jugend gütiger Wagenverbe in Baden zu Baden-Baden, Stehung schon 31. Dezember d. J., wird besonders aufmerksan gemacht. — Der Preis des Looses ist nur 1 Mark. Bei Bezug von 5 Loosen an erfolgt die Zulassung portofrei. 11 Lose kosten 10 Mark, 28 Lose 26 Mark. — Bestellungen sind schleunigst an das Haupt-Debit J. A. Schrader, Hannover, Gr. Bachhoffstraße 29, zu richten. Lose à 1 Mark sind in Karlsruhe in der Expedition der „Bad. Presse“ und bei Carl Höp zu haben. 6264a



# Kürschner's Universal-Conversations-Lexicon

à Mt. 3.—, nach Auswärts Mt. 3.50, zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

**Karlsruher Männerturnverein.**

**Gut Heil!**

Am Mittwoch Abend, nach Schluß des Schauturnens, findet im Sommerfeste der Festhalle ein

**Fest-Bankett**

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Damen freundlichst einladen.

**Der Vorstand.**

**Karlsruher Rhythmologen-Klub.**

Unter dem Protektorat H. R. H. des Großherzogs u. der Großherzogin von Baden.

**Monatsversammlung**

am Mittwoch, 12. Dezbr. 1900, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal (Burg Hohenzollern).

**Der Vorstand.**

**Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.**

**Genie Donnerstag: Vereins-Abend**

im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“.

16162 **Der Vorstand.**

**Zither-Gesellschaft der Südstadt.**

**Die Proben**

finden je Donnerstag Abend halb 9 Uhr im Apollotheater (Nebenzimmer im Hof, links) statt.

Zither spielende Damen und Herren finden jederzeit Aufnahme.

**Der Vorstand**

**Central-Verein für vereinigt. Stenotypographie Karlsruhe.**

Unsere **Übungsabende**

finden jeweils Mittwoch Abend halb 9 Uhr statt.

Lokal: Gasthaus „zum rothen Schaf“, Karlsruh. 21, vis-à-vis dem Bollweibebau.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

6790 **Der Vorstand.**

**Zu Weihnachts-Geschenken!**

Spinnräder, Garnhaspeln, Stickrahmen, Dominospiele, Schachspiele, Schachbretter, Federspiele, Würfel etc.

empfehlen billigst

**Friedrich Weber,**

21 Drehscheib, 20139  
207 Kaiserstraße 207.

**Unterricht in der englischen Sprache**

von einigen jungen Herrn gesucht.

Nur tüchtige, mit der Sprache vertraute Herrn, die bereits im Ausland waren, werden bevorzugt. Offerten mit näheren Bedingungen unter Nr. B15197 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Größer, Schöner**

**Spiegel,**

ganz neu, mit feinem, geschliff. Glas und elegant. Rahmen Rahmen, 80 cm hoch, 52 cm breit, für nur 9 Mark zu verkaufen.

B15196 **Gerwigstraße 30, 2. Stod r.**

**Codes-Anzeige.**

Schmerz erfüllt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß uns unser treubesorgter, unvergesslicher Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

**Herr Georg Löchner senior**

gestern Nachmittag durch einen gräßlichen Unglücksfall im Alter von 63 Jahren entlassen wurde.

Um stille Theilnahme bitten

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Bruchsal, den 12. Dezember 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Huttenstraße Nr. 8 aus statt. 6277a

**Dies statt besonderer Anzeige.**

Stets das **Neueste** und **Praktischste** in

**Schürzen**

empfehlen in großer Auswahl

20373

**Rudolf Vieser,**

Kaiserstraße 153.

**Möbelfabrik und Lager**

von 19887,74

**Pottiez-Schroff,**

Werderstraße 57,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager zu passenden

**Weihnachts-Geschenken:**

Büffets, Bücherstänke, Spiegelstänke, Verticos, Schreibtische, Auszugstische, Salontische, Schiffschiffen, Waschkommoden, Bettstellen, Divans, Bauern-, Spiel-, Rauch-, Näh-, Servir-, Tisch-, Truhen-, Kasten-, Schirm-, u. Sandstuhlhänder, Gtagden, Bücher-, getische, Hausvorhänge, Säulen, Balken und Möbel, Spiegel und Vorhänge in reicher Auswahl.

Billige Preise und reelle Bedienung.

**Blüthenhonig,**

1899er Ernte,

in verschiedenen Farben,

empfehlen unter Garantie der Reinheit

**Carl Hager,**

Hoflieferant,

Gebrüderstr. 1, nächst d. Mondellplatz.

Telephon 358. 3.1

NB. Gleichzeitig bemerkt, daß dieser Honig nicht mit dem ausländischen centralisirten Savanna-Honig zu vergleichen ist, der am Platze hier zu 70 bis 80 Pfennig per Pfund angeboten wird und in Qualität und feinem Geschmack unserem hiesigen Blüthenhonig nicht im Entferntesten gleichkommt. 20386

**Zäpfel-Gesuch.**

Für eine sehr gangbare Wirtschaft mit Metzgerei auf dem Lande wird ein passender kautionsfähiger Zäpfel zum baldigen Antritt gesucht.

Offerten unter Nr. 6268a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Billig zu kaufen gesucht wird ein **Damen-Toiletten- oder Waschtisch** mit Spiegelauflage und weißer Marmorplatte. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B15177 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Eine **solid gearbeitete**

**Plüsch-Garnitur,**

bestehend als Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen. Näheres Wiltorsstraße 17, Seitenbau 2. St. Daselbst werden alle Arten von **Stickerien**

billigst montirt. 20962 4.1

**Geige**

mit Bogen und Kasten für 32 Mark.

Näheres **Donglasstrasse Nr. 20,** Seitenbau, III. Stock. B15116

**Geige**

nebst Hermanns Violinschule ist billig zu verkaufen. Näheres B15181.2.1 Rheinstraße 23, II.

**1 Partie Strah**

zu verkaufen. B15195 **Gerwigstraße 30, 2. Stod r.**

**Zu Gunsten des Landesvereins vom Rothen Kreuz für die Kämpfer in China**

findet **Mittwoch, 12. Dezember,**

**Oeffentliches Schauturnen**

**des Karlsruher Männerturnvereins**

im großen Saale der **Festhalle** statt.

**Turnerische Aufführungen verschiedenster Art**

(Allgemeine Stabübungen, Hantelübungen der Männerabtheilung, Gemeinschaftliches Turnen an 3 Barren, Keulen- und Hantelübungen der Damen etc.)

**Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr.**

**Eingang:** für Inhaber von Karten mit der Bezeichnung „links“, beim früheren **Stadtgarten-Eingang;** für Inhaber von Karten mit der Bezeichnung „rechts“, durch den **Garderoebanbau.**

**Eintrittspreise:** Sitzplätze (nummerirt) à 2 Mk. und 1 Mk., Stehplätze à 50 Pf.

Karten sind Abends an der Kasse und im Vorverkauf bei Herren Carl Götz, Bankgeschäft, Hebelstraße 11 15, Buchhändler Jahraus, Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße, und Drehermeister Weber, Kaiserstraße 207, zu haben. 20346 2.2

**Dampffessel**

per sofort eine Köchin oder ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann. 19645\* **Kaiserstraße 76, 2. Stod.**

**Reservoir**

mit Dedel, wie neu, 1,10 cbm haltend, ist billig zu verkaufen. 20393 6.1 **Friedenstraße 18, im Bureau.**

**Billig zu verkaufen:**

Mantel u. Krage für 14jähr. Jungen, Herrenkleider für starken Herrn und Herrenüberzieher, Frauenkleider für kleine Figur, guten Wintermantel zu 10 Mark für ältere Frau und eine gute Zimmervorhang. Näheres unter B15192 in der Exp. der „Bad. Pr.“

**Rathschreibergehilfe**

mit schöner Handschrift gesucht. Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen bei Rathschreiber **Hilbert** in **Sinzheim, Amts Baden,** einreichen. 6265a.4.1

**Gesucht**

wird als Milchträger zum sofortigen Eintritt ein mit gutem Zeugnis versehenes, kräftiges, zuverlässiges Mädchen von 6265a.2.1

**D. Musselmann,** **Nittnerhof bei Durlach.**

**Hausbursche**

kann sofort eintreten. B15199 **Klapphorn, Amalienstraße 14a.**

**Flotte Verkäuferin**

welche die Kolonialwaarenbranche kennt, zu engagieren gesucht per 1. Jan 1901. Offerten unter Nr. 6269a an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Ein einfaches Mädchen**

für Hausarbeit findet gute und dauernde Stellung. **Klauprechtstraße 6, 4. Stod.** B1518

**Geigt**

gesucht per 1. Januar ein tüchtiges, sauberes Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeiten übernimmt, zu 2 Personen. Offerten unter Nr. B14999 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Mädchen**

gesucht auf 1. Januar ein braves, fleißiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. B15163.3.2 **E. Spiess, Kronenstr. 16.**

**Wohnungsgesuch.**

Je 8 hochmoderne, zum Theil sehr große Zimmer, mehrere Zimmer und Kammern im Dachbod. Bad, Speisek., Waschküche, Gartenantheil zc. Näheres im **Baubureau, Stephanienstr. 19.**

(Grenzstraße 28, 4. Stod, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. B15161 **Näheres partierre.** 2.2

Ein gut möblirtes **Manfarben-Zimmer** ist sofort an einen bes. Arbeiter oder solches Fräulein billig zu vermieten. Zu erfragen B15166 **Kudolfstraße 11.**

**Wohnungsgesuch.**

Auf 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehör (Bordhaus) gesucht. Offerten mit Preis unter B15198 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Gesucht**

per sofort eine Köchin oder ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann. 19645\* **Kaiserstraße 76, 2. Stod.**

**Reservoir**

mit Dedel, wie neu, 1,10 cbm haltend, ist billig zu verkaufen. 20393 6.1 **Friedenstraße 18, im Bureau.**

**Billig zu verkaufen:**

Mantel u. Krage für 14jähr. Jungen, Herrenkleider für starken Herrn und Herrenüberzieher, Frauenkleider für kleine Figur, guten Wintermantel zu 10 Mark für ältere Frau und eine gute Zimmervorhang. Näheres unter B15192 in der Exp. der „Bad. Pr.“

**Rathschreibergehilfe**

mit schöner Handschrift gesucht. Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen bei Rathschreiber **Hilbert** in **Sinzheim, Amts Baden,** einreichen. 6265a.4.1

**Gesucht**

wird als Milchträger zum sofortigen Eintritt ein mit gutem Zeugnis versehenes, kräftiges, zuverlässiges Mädchen von 6265a.2.1

**D. Musselmann,** **Nittnerhof bei Durlach.**

**Hausbursche**

kann sofort eintreten. B15199 **Klapphorn, Amalienstraße 14a.**

**Flotte Verkäuferin**

welche die Kolonialwaarenbranche kennt, zu engagieren gesucht per 1. Jan 1901. Offerten unter Nr. 6269a an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Ein einfaches Mädchen**

für Hausarbeit findet gute und dauernde Stellung. **Klauprechtstraße 6, 4. Stod.** B1518

**Geigt**

gesucht per 1. Januar ein tüchtiges, sauberes Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeiten übernimmt, zu 2 Personen. Offerten unter Nr. B14999 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Mädchen**

gesucht auf 1. Januar ein braves, fleißiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. B15163.3.2 **E. Spiess, Kronenstr. 16.**

**Wohnungsgesuch.**

Je 8 hochmoderne, zum Theil sehr große Zimmer, mehrere Zimmer und Kammern im Dachbod. Bad, Speisek., Waschküche, Gartenantheil zc. Näheres im **Baubureau, Stephanienstr. 19.**

(Grenzstraße 28, 4. Stod, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. B15161 **Näheres partierre.** 2.2

Ein gut möblirtes **Manfarben-Zimmer** ist sofort an einen bes. Arbeiter oder solches Fräulein billig zu vermieten. Zu erfragen B15166 **Kudolfstraße 11.**

**Wohnungsgesuch.**

Auf 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehör (Bordhaus) gesucht. Offerten mit Preis unter B15198 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Kaiserallee 41**

ist eine schöne Wohnung, ohne vis-à-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Küche sammt Zubehör, sofort oder später zu vermieten. B15198\* **Näheres Kaiserallee 30.**

**Gebrüderstr. 20, part. rechts,** ist ein gut möbl. Zimmer für Mk. 10 sofort zu vermieten. B15198\* **Kaiserstraße 30, 2. Stod, ist ein gut möblirtes Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. B15198**

**Wohnungsgesuch.**

Wohnung gesucht per 1. April t. Js. von kinderlosem Ehepaar (Beamter), 3 Zimmer, Küche, Manfarbe zc., Hochpartierre, 3. oder 4. Stod., Sommerseite. Off. mit Preisangabe unter Nr. B15178 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wohnungsgesuch.**

per 1. April der Neuzeit entsprechend eingerichtet, von 5 bis 6 Zimmern, Zubehör zc., zwisch. Durlacher Thor und Marktplatz gelegen, von keiner Familie zu mieten gesucht.

**Wohnungsgesuch.**

Off. mit Preisangabe zc. an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 20284 erbeten. 8.8

Beamtenfamilie (1 größeres Kind) sucht zum 1. April n. Js. Zwei- oder Dreizimmerwohnung im südwestlichen Stadttheil. Off. mit Preisangabe unter Nr. B15175 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wohnungsgesuch.**

Gesucht per 1. März eine Wohnung von 2 größeren Zimmern, Manfarbe, Küche und Zubehör zc. I. oder II. Stod bevorzugt. Off. mit Preis u. B15047 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

**Zimmer gesucht sofort**

zu hässiger Miete und theilweiser Denkung, möglichst partierre und ungenirt, in Karlsruhe. Offerten unter Nr. B15145 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Off. Fräulein sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in centraler Lage. Offerten unter Nr. B15175 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Wohnungsgesuch.**

Gesucht per 1. März eine Wohnung von 2 größeren Zimmern, Manfarbe, Küche und Zubehör zc. I. oder II. Stod bevorzugt. Off. mit Preis u. B15047 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

**Zimmer gesucht sofort**

zu hässiger Miete und theilweiser Denkung, möglichst partierre und ungenirt, in Karlsruhe. Offerten unter Nr. B15145 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Off. Fräulein sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in centraler Lage. Offerten unter Nr. B15175 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Wohnungsgesuch.**

Gesucht per 1. März eine Wohnung von 2 größeren Zimmern, Manfarbe, Küche und Zubehör zc. I. oder II. Stod bevorzugt. Off. mit Preis u. B15047 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

**Zimmer gesucht sofort**

zu hässiger Miete und theilweiser Denkung, möglichst partierre und ungenirt, in Karlsruhe. Offerten unter Nr. B15145 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Off. Fräulein sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in centraler Lage. Offerten unter Nr. B15175 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1



# Noch nie dagewesen!

Um mit meinem Winterlager von nur eleganten besseren

## Herren- und Knaben-Garderoben

vollständig zu räumen, habe ich mich entschlossen,

**Mittwoch** den 12. Dezember,

**Freitag** den 14. Dezember,

**Donnerstag** den 13. Dezember,

**Samstag** den 15. Dezember,

alle vorräthigen Herren-Joden-Toppen

früherer Preis 9, 10, 12, 15, 18 Mark,

zum Einheitspreise von Mk.

**6,50**

alle vorräthigen Herren-Pelerinen-Mäntel

früherer Preis 24—42 Mark,

zum Einheitspreise von Mk.

**18,00**

alle ausgestellten Herren-Anzüge

früherer Preis 24—40 Mark,

zum Einheitspreise von Mk.

**18,50**

an diesen 4 Tagen zu verkaufen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß diese Gegenstände in 2 meiner Schaufenster ausgestellt sind und kann sich Jeder von der enormen Billigkeit dieser Offerte überzeugen.

**S. Hofmann, Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.**

**Totalausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.**

### August Sauer,

J. Rattinger's Nachfolger,

163 Kaiserstraße 163,

Großherzogl. Hoflieferant,

empfehlen zu 20224.5.2

### Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl, guten Qualitäten und billigen Preisen:

Nähkästen, Näh-, Säkel- und Stricknadel-Stuis und Fleißknäuel,

Uhrketten, Cravatten, Hosenträger, Strumpfbänder, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Brust-, Kragen- u. Manschettenknöpfe, Strick- u. Säkelwolle, wollene Beinlängen, sämtliche Mercerie- und Kurzwaren.

### Schirme

in jeder Preislage

kauft man am besten und billigsten im

Schirmlager V. Reinhart Herrenstr. 16, II. Stock (gegen das Schloß).



Eigenes Fabrikat. Kein Laden-geschäft.



### Franz Pecher,

Hof-Uhrmacher,

Kaiserstrasse 78, am Marktplatz

(höchste Auszeichnung der Pariser Weltausstellung 1900)

empfehlen zu 20181.3.3

**Moderne Zimmeruhren**  
**feinste Taschenuhren**

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

### Weiss & Kölsch

Détail

211 Kaiserstraße 211

empfehlen

### Taschentücher

in Leinen, 1/2 Leinen, B'wolle, weiß und farbig.

### Batisttücher

mit und ohne Hohfaum und den neuesten bunten Bordüren.

### Schnupfer-Tücher

in seid. u. wwl. Foulards.

Aufträge zum Besticken

werden schön und in kürzester Zeit ausgeführt. 19647.5.5

### Haarketten,

selbstgefeuertigte, zu Weihnachts-geschenken, sowie

### Puppenperücken

und alle andern Haararbeiten empfiehlt Stefan Hortel, Geissen, Weidenstraße 62, Ecke Kaiserstr.

### Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, 19549.3.2

4 Erbprinzenstrasse 4,

empfehlen zur Ausübung guter Hausmusik

**gediegene Pianinos**

zu M. 490.—, M. 525.—, M. 580.—, M. 620.— und M. 680.—

in nussb., schwarzem od. eich. Gehäuse.

Langjährige Garantie.

Reelle Preise.

Sehr grosse Auswahl.

### Weihnachts-Ausstellung

von **Spielwaren und Korbwaren**

bei **F. Wilhelm Doering**

Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

### Prachtvollen Christbaumschmuck,

reizende Neuheiten aus Glas, Watte, Metall etc., einzeln und in Sortimenten, verkauft zu äußerst billigen Preisen an Private

**Frau J. Bodenweber Wwe.,**

Karlsruhe i. B., Zähringerstraße 63. 3.1

### Bilderrahmen

in einfacher und reicher Ausführung für den Weihnachtsverkauf empfiehlt zu billigsten Preisen B14896.2.2

**Friedrich Reustle, Bergolder, Solysstraße 13, Karlsruhe.**

### Möbel- und Holzwaren.

Durch Selbstfabrikation und nur direkte größere Kassa-Einkäufe mit wenig Zwischenhändlern in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

kleiner Auszug:

Vollständiges Bett von 70 M an

Haar-Matrasen von . . . 40

Bettstellen von . . . 12

Franz. Bettstellen von . . . 25

Waschkommoden von . . . 18

Waschkommoden, poliert, mit schönen Beschlägen und Marmorplatten von 45

Nachtische von . . . 6

Schränke, eich., von . . . 15

Kameltischendivan von 80

Sopha-Tische von . . . 15

Sopha, in guter Solider Arbeit von . . . 35

Galleriekränze von . . . 25

Bettsofa, matt u. blank, von 80

20—30 vollständige Schlafzimmereinrichtungen für Hotels und Private stets auf Lager.

Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt. — Viele Referenzen über gelieferte Zimmer-Einrichtungen an Private und Hotels stehen zu Diensten. — Sämtliche Kasten- und Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit. Ansicht gerne gestattet.

**Gustav Juckeland,**

Durlacherstraße 1 u. 3.

Nach Nebereinkunft Teilzahlung gestattet. 19503.6

**Butterick's** fertige Schnittmuster sind unübertroufen, sowohl hinsichtlich der Bequemlichkeit und Sicherheit, mit der sich darnach arbeiten läßt, als auch in der Eleganz und Neuheit der Formen. Die Dezember-Nummer von Butterick's Modenwelt, reichhaltig ausgestattet, ist bei Gebr. Ertlinger, Kaiserstraße 109, gratis erhältlich und können Schnittmuster für den hiesigen Platz nur durch diese Firma bezogen werden. 20096.4.4

**Friedrich Kurr,**

1710 19 Kaiserstraße 19,

empfehlen sein großes Lager in Holz- und Holzermöbeln.

Billigste Preise unter Garantie.



**Ludwig Bertsch,**  
Hofjuwelier,  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 103.  
Grösste Auswahl  
versilberter Gebrauchs-  
Gegenstände  
und Tafelgeräthe etc.  
**Christofle-Bestecke.**  
Billige, feste Preise.

**E. Raupp, Hofvergoldler,**  
Nachf. Wilh. Pfeiffer,  
8 Friedrichsplatz 8,  
empfehl. sich in allen vorfindenden  
Arbeiten. 17480\*  
Lager von Spiegeln u. Bildern.  
Spezialität  
im Bilderrahmen.  
Schöne solide Arbeit. Billige Preise.

**Herrenkleider**  
nach Maß  
Lieferung in kürzester Zeit unter  
Garantie für guten Sitz bei möglicher  
Preisberechnung. 19678.6  
**Leonhard Gretz,**  
Kleidermacher, Werderstrasse 81.  
Lager moderner Stoffe.

**Musikwerke**  
mit auswechselbaren Metallnoten-  
scheiben. 19632.6.4  
Polyphon und Simphonion  
schon von 18,50 Mk. an.  
Große Auswahl in Notenbüchern.  
**Rudolf Barth,**  
Uhrmacher,  
Kaiserstrasse 53,  
gegenüber der technischen Hochschule.

**Vorhänge**  
werden gefärbt und gemangelt,  
das große Paar weiß 70 Pfennig,  
creme 80  
gefärbte Vorhänge zu mangeln, das  
große Paar 35 Pfennig, fertig zum  
Aufmachen. 19357.5.5  
**Wilhelm Mayer, Schützenstr. 39.**  
Für  
**Weihnachtsbäckerei**  
empfehle: 20242.2.2

**la. gewählte Mandeln**  
per Pfd. Mk. 1.35,  
**la. Haselnuskerne**  
per Pfd. 85 Pfg.,  
bei Mehrabnahme billiger;  
ff. Blütenmehl, Ories-  
und Staubraffinade,  
Citronat, Orangeat, Ro-  
sinen, Sultaninen,  
Vanille, Vanillezucker,  
Bacpulver etc.,  
alles in bester Waare und  
billigsten Preisen.

**H. Baumann,**  
Kreuzstr. 10, b. d. H. Kirche.  
Telephon 1151.  
**Lipton's Thee**  
vortreffliche Qualitäten,  
per Pfd. Mk. 1.80, Mk. 2.50, Mk. 3.—  
bei 15923  
**Karl Baumann,**  
Akademiestrasse 20,  
**Carl Roth, Spid. operie.**  
**Hermann Baumann,**  
Kreuzstrasse 10.  
**Fr. Reich, Kaiser-allee 49.**  
**20,000 Mark**  
werden sogleich gegen mehr wie dop-  
pelte Sicherheit anzunehmen gesucht.  
Offerten unter Nr. B15179 an die  
Red. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Alldeutscher Verband. Ortsgruppe Karlsruhe.**  
**Einladung.**

Am Dienstag den 18. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr, findet eine  
öffentliche Versammlung im Saal 3 der Schrempf'schen Brauerei statt.  
Tagesordnung: Kurbrandenburgs Kolonien. — Die Lage in  
China. — Bericht über die Ueberreichung der Adresse des Alldeutschen  
Verbandes an den Präsidenten Krüger. — Gefällige Unterhaltung.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen. — Eintritt frei.  
20392.2.1 Der Vorstand.

**Kochverein Karlsruhe.**  
Zweigverein des Internat. Verbandes der Küche,  
Sitz Frankfurt a. Main.  
Obiger Verein empfiehlt sich den titl. Herren Principalen  
und Herrschaften zur kostenlosen Vermittlung von Aus-  
hilfen als auch für feste Stellen.  
Gefl. Anfragen sind an Mitglied **Chr. Emmel,**  
Schützenstrasse 63 a, zu richten.  
B15080.3.2 Der Vorstand.

**Deutscher Verein für Volkshygiene**  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
Mittwoch den 12. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr:  
im grossen Rathhaussaal:

**Vortrag**  
des Herrn Obermedizinalrath **Dr. Hauser**  
„Die hygienischen Aufgaben der Frau.“  
Eintrittsgeld wird nicht erhoben.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen; insbesondere ist die Bethei-  
ligung von Frauen erwünscht. 20253.2.2

Im Saale des Gasthofs „zum Monopol“  
(gegenüber dem Hauptbahnhof)  
Donnerstag den 13. Dezember, Abends 8 Uhr:  
**Oeffentlicher Vortrag**  
von **Robert Scheu** über:  
„Die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi  
in ihren Folgen für die Kirche und für die Welt  
und in der Reihenfolge ihrer Ereignisse.“  
Bei freiem Eintritt ist Jedermann (Männer und Frauen) freund-  
lichst eingeladen. B15150.2.1

**Versteigerung.**  
Donnerstag den 13. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich im Auftrage einer Herrschaft in meinem Local Amalien-  
strasse 14b, Eingang Carlstrasse, gegen Baarzahlung:  
2 mehrbau polirte franz. Bettstellen, 1. Qualität, mit Kopf u. prima  
Rohbaummatrassen, 2 polirte Nachttische mit Marmor, 1 eisener,  
kleiner Tisch, 1 Bauernstuhl, 1 einthr. Bücherstau, 1 kleines  
Sopha, 1 Taschensopha mit 2 Fauteuils, 1 Salon-Öl-Lampe mit  
Zug und 4 Flammen, 1 Kutschsitz, 1 Violine (?) mit Klaffen,  
einige Bilder, 1 Opernglas, 1 komplettes Bett etc. 20338.2.2  
wozu einladet  
**B. Kossmann, Auktionator.**

**Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**  
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir an Stelle  
des zurückgetretenen Herrn **J. Köpfer** den Steinbauer  
**Herrn Rudolf Gräber** in Hohenwettersbach  
zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.  
Karlsruhe, im Dezember 1900.  
**Die General-Agentur:**  
**Otto Schulze.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur  
Annahme von Versicherungen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder  
gewünschten Auskunft bereit.  
Hohenwettersbach, im Dezember 1900. 20348  
**Rudolf Gräber, Steinhauer,**  
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

**Praktische Weihnachtsgeschenke.**  
Ausserordentlicher Gelegenheitskauf.  
Eine Parthie zurückgesetzte  
**Knaben-Anzüge,**  
nur gediegene Qualitäten,  
jeder Anzug Mk. 3.— (bisherige Preise Mk. 13.—  
bis Mk. 19.—), weit unter Ankaufspreis,  
einige **Knaben-Paletots,**  
jeder Paletot Mk. 6.— (bisherige Preise Mk. 9.—  
bis Mk. 12.—), weit unter Ankaufspreis,  
empfehlen 20363.2.1  
**Himmelheber & Vier,**  
171 Kaiserstrasse 171.

**Sparkochherde**  
für Hotels, Restaurationen, Anstalten und  
Private, empfiehlt 13007  
**Karl Ehreiser, Karlsruhe,**  
Herzfabrik. Gr. Kesselfabrikant.  
Illustrirte Preisliste gratis. Vielfach prämi-  
irt mit Staats- und gold. Med. 24

Während des  
**Weihnachts-Ausverkaufes**  
empfehle zu ausserordentlich billigen Preisen  
**Elsässer Weisswaaren:**  
Madapolam und Cretonne  
Cretonne in grosser Breite für Betttücher, Pelz-Piqué  
Bettendamaste  
Leinwand in allen Breiten  
Rasenbleiche, vorzügliche bewährte Qualitäten  
Halbleinen, Handtuchzeuge  
Weisse Drell- und Damast-Tischzeuge  
Thee-Gedecke und Servietten  
Matratzendrelle und Federleinen  
Bettfedern und Flaum  
Gardinen, Stores und Rouleauxstoffe  
Portièren, Teppiche, Bettvorlagen  
Tisch- und Commode-Decken, Bettüberwürfe  
Bügel-Decken, wollene Jacquard-Decken  
Bedr. Satins und Cretonnes für Bettbezüge  
Fertige Haus- und Zier-Schürzen.  
**Auf alle Reste**  
in diesen Artikeln gewähre ich auf die ohnehin schon sehr  
billig gestellten Reste-Preise einen hohen  
**Extra-Rabatt!**  
Nur gute Qualitäten.  
**Wilh. Boländer,**  
Kaiserstrasse 121.  
Tuchlager, Damenkleiderstoffe, Ausstattungsartikel.

Waffens. Ausziehtische. Kanapee. Spiegel. Stühle.  
Bedeutende  
**Preisermässigung**  
von heute ab bis zu Weihnachten  
bei  
**Lazarus Bär Wwe.**  
Möbelmagazin, 2014  
Zirkel 3, Ecke der  
Waldhornstrasse.

Bettladen. Spiegelkränze. Wackelmoden. Nachttische.  
**Pianinos**  
ganz neu, Nußbaumholz, gute Fabrikate, mit schönem  
Ton, solid gebaut, verkaufe unter Garantie zu den billigen  
Preisen von Mk. 380, 420, 480, 530, 550, 590,  
600, 650, 680 etc. etc. 21008  
Kein Laden, größerer Umsatz, daher die denkbar billigsten Preise!  
**M. Hack,**  
Pianolager im Café Grünwald, 2 Treppen.

**Hanf-Converts** mit Firmadruck liefert rasch und billig  
die Druckerei der „Bad. Presse“.

**Patent-Bureau**  
KLEYER Karlsruhe  
INGENIEUR & PATENTANWALT  
Messingpfannen  
Messingmörser,  
Zuckerkasten,  
Reibmaschinen,  
Fleischmühlen,  
(deutsche u. amerik.)  
empfehl. zu sehr billigen Preisen  
**J. Bähr,**  
Waldstr. 51.  
20339.5.2

**Christbäume,**  
200 Stück, alles Fichten u. Silber-  
tannen, von 2-5 Meter hoch, in sehr  
schöner Waare, um einen billigen  
Preis abzugeben bei  
**Gastwirth Schmidt**  
„zum Kreuz“ in  
Gernsbach (Murgthal).

**Ankauf.**  
Für getragene Herren- u. Damen-  
Kleider, sowie Betten u. Möbel,  
Kaufmann etc. zahle ich die höchsten  
Preise.  
**D. M. David,**  
Markgrafenstr. 16.



# Ohne Anzahlung

Betten, Möbel, Polsterwaren, Herren- und Damen-Confection, Manufactur-, Weißwaren u. erhält **Jeder Kunde**, der sein Konto bei mir ausgeglichen hat.

25 Amalienstraße 25. **J. Ittmann** 25 Amalienstraße 25.

**Doctor of Dental Surgery**  
F. Miltenberger 18817  
Graduate of the Pennsylvania College Philadelphia  
Office-Hours 9-12 & 2-5 except Saturday afternoon and Sunday  
221 Kaiserstrasse KARLSRUHE Kaiserstrasse 221.

**Hausinstallationen und Elektromotoren**  
in Ansehung an das städtische Elektrizitätswerk. 16270.26.19  
Ingenieurbesuche und Kostenschätzungen unentgeltlich.  
**Grund & Oehmichen,**  
Waldstraße 26, Telephon 1036.

**Für Weihnachten**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Korbwaren** in allen  
Arten.  
**Blumentische** von den  
Einfachsten bis zu  
den Hochfeinsten.  
**Nohrfauteuils,**  
**Nachtstühle,**  
**Triumph-, Cosmos-**  
**und Villantstühle**  
von 2.50 Mk.  
**Kinderstühle** von  
50 Pfg. an, mit Einrichtung von 1.50 Mk. an, ver-  
stellbar von 5.50 Mk. an.  
**Kindertische** mit Schublade von 4.- Mk. an.  
**Kinderbänke.**  
**Kinderschaukeln** von 2.50 Mk. an.  
**Sport- und Spielwagen** in allen Größen.  
**Puppenwagen** von 1.20 Mk. an, engl. Form von  
2.50 Mk. an bis zu den Hochfeinsten.  
**Kinderwagen** in jeder Preislage. 19723.7.4  
Alles nur in solider und schärfster Ausführung.



**J. Hess, Korbwarenfabrik,**  
Kaiserstraße Nr. 121 und Schützenstraße Nr. 20.

Als wirklich passendes **Weihnachts-Geschenk**  
empfehle meine  
**selbstangefertigten Polstermöbel,**  
als: Kameestischen-Divans in großer Auswahl, Ottomane mit Decke,  
Fauteuils mit und ohne Einrichtung u.  
Anfertigung von Weihnachtsarbeiten jeder Art, sowie Modernisiren  
alterer Polstermöbel schnell und billigst. 19437.4.4

**E. Schütz, Waldstraße 52, eine Treppe.**

Gegründet 1860. Telefon 1222.  
**Lüstres, Suspensionen, Ampeln, Flurlampen, Wandarme etc.**  
für  
**Gas, elektrisches Licht und Petroleum** 20070.4.2  
empfehle in grosser Auswahl  
billigst  
**Jos. Meess,**  
Ferd. Prinz Nachfolger,  
29 Erbprinzenstr. 29.  
NB. Von heute an ist mein Laden auch Sonntags geöffnet.

**Billiger Weihnachts-Ausverkauf.**  
Wegen Neu- und Umbau verkaufe ich, um rasch zu räumen, zu  
äußerst billigen Preisen, als: **Dress, Vertikal, Wäher- und**  
**andere Schränke, Sekretäre, Schreibische, Spiegel, Kommoden,**  
**andere alle Sorten Stühle und Spiegel, Bettstellen, Bett-**  
**soffen, Garnitur sehr schöne Tische und Moquette- und Stoff-**  
**Divane, Gardinen mit und ohne Einrichtung, sowie alle Sorten**  
**keine Möbel, vollständige Zimmer-Einrichtungen und Ausstattungen**  
**in nur bestem Fabrikat und reellster Bedienung. 19891.7.4**  
**Anfertigung von Weihnachtsarbeiten in eigener Tapezier-**  
**und Schreiner-Workstätte.**

**J. Göb, Waldhornstraße 32.**

**Kauftische**  
in verschiedener Art empfehle  
wegen Aufgabe dieses Ar-  
tikels mit 20% Rabatt.  
20241  
**R. Wolfinger,**  
Spezialmagazin für Wirth-  
schafts-Einrichtungen,  
Friedrichsplatz 9.

**Die beste Puppenlinie**  
**Gustav Schneider, Friseur**  
Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße 19.  
Alle möglichen Reparaturen werden  
gut und billig ausgeführt  
Sämtliche Ersatztheile: **Arme,**  
**Beine, Köpfe, Augen** u. sind in  
bester Qualität vorrätig.  
Sobald Auswahl in **Angora- und**  
**echten Haarperücken.**  
Großes Lager in feinsten **Gelenk-**  
**puppen, sowie Stoff- und Leder-**  
**gestellen, Celluloid-Puppen** und  
**Stoffen. 20056.8.4**  
Alle **Haarperücken** werden  
nach jeder Kopfe angefertigt.  
Große Auswahl **Puppenhaare** und  
**Strohse.**  
Größe Gedienung. — Billigste Preise.

215148 **MIS**  
**Weihnachts-Geschenke**  
Bringe ich meine ächten **Schilb-**  
**pattkämme und Nadeln,** sowie  
sämtliche **Toilette-Artikel** zu  
außerordentlich billigen Preisen  
wegen Aufgabe derselben in  
empfehlende Erinnerung.  
**Friedrich Götz,**  
Waldstrasse 13, 2. Stock.

**Chocolade-Pulver,**  
für den Haushalt sehr bequem,  
halte stets vorrätig. 20825.2.1  
**Albert Neu,**  
Hofconditorei,  
Kaiserstrasse, Telephon 1288.

1897er  
**Markgräfler,**  
60 Pfg. pro Liter  
im Faß, empfiehlt die 19561\*  
Weinhandlung  
**Louis Schneider,**  
Doulglasstraße 15.

**Apfelwein**  
in vorzüglicher Qualität, ga-  
rantirt reinen Apfeljast (auch  
noch süßen) versendet von 50 Liter  
an billigst 5979.10.3  
**Gustav Burger,**  
Jell a. Harmsdorfbach (Baden).

**Ankauf.**  
Wer abgelegte **Herrn- u. Damen-**  
**kleider, Schuhe, Stiefel, Uniform-**  
**en, Möbel** zu verkaufen hat, sende  
seine Adresse an **Salomon Gut-**  
**mann, Jahrgangstr. 20. B. 211**

**Friedrich Blos**  
Grossherzog. Hoflieferant  
F. Wolff & Sohn's Détail.  
Karlsruhe Kaiserstrasse 104  
Herronstr.-Ecke  
Lade hiermit  
ergebenst ein zum Besuche  
seiner mit  
**allen Saison-Neuheiten**  
reichhaltig ausgestatteten  
**Weihnachts-**  
**Ausstellung.**  
Fächer-, Schmuck-Artikel,  
Parfümerien, Seifen,  
Toilette-Artikel u. s. w.  
Mein Geschäft ist im Monat Dezember auch an den Sonntagen geöffnet.

**PFAFF Das schönste Weihnachtsgeschenk**  
für's Haus ist eine gute Nähmaschine, die in Bezug  
auf vielseitige Verwendbarkeit allen Anforderungen  
entspricht. Keine andere Nähmaschine bietet solche  
Vorzüge, wie die  
**Pfaff-Nähmaschine**  
mit deren Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit Jedermann  
hochbefriedigt sein wird.  
Reichhaltiges Lager in nur erstklassigen Marken bei  
**Georg Mappes**  
(vorm. Aug. Mappes)  
nur Hebelstraße 13.

Als passende  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfehle 20868.3.1  
mein reichhaltiges Lager in  
**Parfumerie- und Toiletten-Seifen.**  
**Weihnachts-Verpackung**  
von der einfachsten bis zur feinsten Aus-  
führung bei billigem Preise.  
**Adolf Kiefer,**  
Friseur und Parfumeriegeschäft,  
Kaiserstrasse 94.

**Neuheiten**  
in  
**Regen- u. Sonnenschirmen**  
empfehle als praktisches **Weihnachts Geschenk**  
Grösste Auswahl. in bester Ausführung. Billigste Preise.  
**W. Kretschmar, Hof-Schirmfabrikant,**  
vormals C. Wohlschlegel, Kaiserstraße 82a.

**Fleischwaren-Branche!**  
Eine der größten Fleischwaren-  
u. Wurstwaren-Fabriken Norddeutsch-  
lands beabsichtigt in Karlsruhe eine  
Filiale zu errichten und sucht einen  
sachkundigen Verwalter. Offerten  
soll. bis Exp. d. "Bad. Pr." sub 6186a.

**Zu verkaufen:**  
Zwei gr. Nidterd. Unterstein-  
bänke, eine neue Laterne  
magten, billig. B15184  
Luisenstraße 85, 3. Stod.

**Privat-Entbindung.**  
Gute Aufnahme und Versorgung.  
Adr.: **Frau Hebamme Masstor,**  
Ettlingen, Wörzheimstr. 786. B1198

**Frauen** über d. **Ebe** u. f. w.  
1 1/2 Mk  
Brosch. u. f. w. Dr. 55 Hamburg. 1111

**Heirath.** 5-800 Damen m. gr. Ver-  
mögen mögen wünsch. Heirath  
Prof. umf. Journal Charlottenburg 5